

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 452.

Verlags-Zernsprecher No. 2963.

Dienstag, den 27. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Wird der lippische Thronfolgestreit fortgesetzt?

Das Ableben des Regenten des Fürstentums Lippe, des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, ruft nicht nur den heftigen und vielfach recht unerquicklichen Streit in die Erinnerung zurück, der im verflochtenen Jahrzehnt um die Thronfolgefrage und damit zugleich um die Regentenschaftsfrage in Lippe getobt hat, sondern dieses Ereignis könnte unter Umständen zu einer Neuaufrollung dieses eigenartigen Ebenbürtigkeitsstreites führen, der ebenso unerquicklich ist, wie er uns Bürgern des zwanzigsten Jahrhunderts als Überrest einer vergangenen Epoche erscheint.

An sich freilich hat es den Anschein, als ob ein Streit um die Regentenschaftsfrage in Lippe nicht in Frage käme. Durch lippisches Landesgesetz vom 16. März 1898 ist bestimmt worden, daß nach dem Hinscheiden des Grafen Regenten dessen ältester Sohn die Regentenschaft übernehmen solle. Dieses ist der bisherige Erbgraf Leopold, der am 30. Mai 1871 aus der Ehe des Grafen Regenten mit der Gräfin Karoline von Wartensleben geboren wurde und seit dem 16. August 1901 mit der Prinzessin Vertha von Hessen-Philippsthal-Barchfeld vermählt ist. Graf Leopold, der übrigens preussischer Oberleutnant à la suite der Armee ist, hat mit dem Ableben seines Vaters auf Grund des erwähnten lippischen Landesgesetzes die Regentenschaft übernommen. Aber es ist immerhin nicht ganz ausgeschlossen, daß die Schaumburg-Lippische Linie den Versuch machen wird, den alten Thronfolgestreit, der vor 7 Jahren zugunsten des Grafen Regenten entschieden wurde, jetzt nach dessen Ableben zu erneuern.

Zum Verständnis dieser Streitfrage, die seit fast einem Jahrzehnt die Öffentlichkeit beschäftigt, müssen wir in folgendem kurz auf ihre Vorgeschichte eingehen. Der letzte Fürst von Lippe-Deimold, Woldemar, hatte, da er keine Leibeserben hatte und kein einziger Bruder Alexander, der zurzeit als unheilbar Jersinniger in St. Gilgenberg bei Ansbach lebt, für die Thronfolge nicht in Betracht kam, bereits in einem geheimen Erlaß vom 20. Oktober 1890 den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, den Schwager des Kaisers, zum Regenten eingesetzt. Als bei dem Tode des Fürsten Woldemar dieser Erlaß bekannt wurde und Prinz Adolf die Regentenschaft übernahm, erhob Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld gegen diese Verfügung des verstorbenen Fürsten Einspruch. Der lippische Landtag bezweifelte ebenfalls die Berechtigung der testamentarischen Verfügung, und die streitenden Parteien einigten sich zum Schluß darüber, dem Bundesrat die Regelung der Erbfolgefrage zu übertragen. Durch dessen Entscheidung sollte zugleich die Frage der Regentenschaft geregelt werden, die bis dahin Prinz Adolf führen sollte.

Auf Veranlassung des Bundesrats trat ein Schiedsgericht, das aus 6 Mitgliedern des Reichsgerichts unter Vorsitz des verstorbenen Königs Albert von Sachsen bestand, zur Entscheidung der Erbfolgefrage zusammen. Von den Schaumburgern wurde vor diesem Schiedsgericht geltend gemacht, daß ein Vorfahr der Biesterfelder mit Modeste von Unruh vermählt war, die nicht dem hohen Adel angehörte. Diejem Mangel an Vollblütigkeit hielten aber die Biesterfelder entgegen, daß auch die Schaumburger einen „Fleck auf der Ehr“ hätten, da diese von Philippine Elisabeth von Friesenhausen abstammten, die ebenfalls nicht zum hohen Adel gehörte. Das Schiedsgericht stellte sich auf einen anerkanntermaßen modernen Standpunkt, indem es die Ebenbürtigkeitsfrage nicht als zugkräftig erachtete und in seinem Spruch vom 22. Juni 1897 entschied: „Seine Erlaucht der Graf und Edle Herr Ernst zur Lippe-Biesterfeld ist nach Erledigung des zurzeit von seiner Durchlaucht dem Fürsten Alexander zu Lippe innegehabten Thrones zur Regierungsnachfolge im Fürstentum Lippe berechtigt und berufen.“

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe war nunmehr gezwungen, die Regentenschaft niederzulegen, die Graf Ernst übernahm, aber er gab den Streit um die Erbfolge damit nicht auf. Prinz Adolf vertrat jetzt den Standpunkt, daß der Schiedspruch sich nur auf den Grafen Ernst nicht aber auf dessen Söhne beziehe, und er machte geltend, daß diese Söhne nicht erbberechtigt seien, weil die Ehe des Grafen Ernst mit Karoline Gräfin von Wartensleben, deren Mutter bürgerlicher Herkunft war, nicht ebenbürtig sei. Der Graf-Regent suchte jedoch diesem Streit die Spitze abzubrechen, indem er durch das erwähnte Gesetz vom 16. März 1898 die Regentenschaft für seinen ältesten Sohn sicherte.

Die Schaumburgische Linie hat aber seitdem immer den Standpunkt vertreten, daß die Regierung und die Volksvertretung von Lippe-Deimold nicht befugt gewesen wären, die Thronfolgeordnung selbständig zu regeln, und es ist immerhin nicht völlig ausgeschlossen, daß diese Streitfrage, die übrigens von den meisten Staatsrechtslehrern zugunsten der Biesterfelder Linie beantwortet wird, doch noch vor den Bundesrat gebracht wird. Im Jahre 1899 hat der Bundesrat die Zuständigkeit hierfür in Anspruch genommen, aber erklärt, daß „zurzeit“ kein hinreichender Anlaß zu einer Erledigung der Streitfrage gegeben sei. Es ist also nicht ganz ausgeschlossen, daß der Bundesrat die Erbfolgefrage noch einmal vor ein Schiedsgericht verweist. Hierbei wären die Aussichten aber für die Biesterfelder Linie insofern günstig, da das Schiedsgericht von 1897 in seinen Urteilsgründen ausgesprochen hat, es genüge im lippischen Fürstentum zur Thronfolgeberechtigung, wenn die Mutter dem niederen Adel angehört. — Erfreulicherweise wäre es freilich, wenn dieser sonderbare Streit, der uns, gelinde ausgedrückt, unmodern anmutet, nicht noch einmal aufgerollt würde!

## Politische Übersicht.

Frankreichs Zukunft auf dem Wasser.

— Paris, 24. September.

Das Marineproblem ist gegenwärtig Trümpf in Frankreich. Es scheint fast, als ob der Marceller Ausstand, der zunächst die Frage der Disziplin innerhalb der französischen Marine ins Rollen brachte und stellenweise auch eigenmächtig belaudete, auf die Behandlung aller in die Kompetenz der Seebehörden gehörenden Fragen befruchtend eingewirkt hätte. Während in Cherbourg eine Enquetekommission, deren Untersuchungen auf alle Hafenplätze der französischen Küste ausgedehnt werden sollen, eben daran ist, den Zustand der französischen Schiffe im einzelnen einer genauen Prüfung zu unterziehen, hat es der „Matin“ unternommen, durch Organisation einer Wettfahrt zwischen Agier und Toulon die Leistungsfähigkeit der Motorboote im Hinblick auf ihre etwaige Verwendung zu kriegerischen Zwecken einer Probe zu unterwerfen. Und wie sich für das Problem der Unterseeboote, in dem Frankreich eine so glückliche Initiative ergriffen hatte, schon bei seinem Entstehen von zuständiger Stelle aus gewichtige Stimmen erhoben, so findet auch die Idee der Kriegsmotorboote schon jetzt unter den leitenden Persönlichkeiten der Marine bedeutsame Fürsprache. Hervorgehoben verdient das Urteil zu werden, das der in Frankreich sehr geschätzte frühere Chef-Ingenieur im Marineamt Graf Récopé zur Sache abgibt. „Der neue Typus“, meint er, „stellt ein Seeboot mit großer Schnelligkeit und großem Aktionsfeld dar, das einen Whitehead-Torpedo tragen und schleudern kann. Für sich allein ist er der Infanterist des Meeres; in größerer Zahl stellt er eine Angriffskolonne dar, die mit Hilfe eines Panzerschiffes operiert. Letzteres mag vom Feinde ins Feuer genommen werden, aber während er seine ganze Aufmerksamkeit auf dasselbe konzentriert, können sich ihm ein oder zwei andere Boote nähern, die seinen Salven entgangen sind und nun aus sicherer Entfernung den Torpedo schleudern. Wenn eine feindliche Flotte ins Mittelmeer vordringt und sich ihr gleichzeitig von Toulon und Agier zwei solche Abteilungen von Torpedomotorbooten entgegenstellen, so kann man ohne Furcht vor Widerspruch behaupten, daß kein einziges Schiff des feindlichen Geschwaders der sicheren Vernichtung entgehen würde. Die politische Tragweite derartigen Operationen ist leicht einzusehen.“ Ein ergünstiges Urteil über den taktischen Wert der Motorboote, mit denen ja auch bei uns schon Versuche zu kriegstechnischen Zwecken angestellt wurden, ist nun allerdings noch abzuwarten. Jedenfalls zeigt sich innerhalb der französischen Marine das schon in der Frage der Unterseeboote zutage getretenen Bestreben durch intensive Ausgestaltung der Flotte, also durch Verwendung neuer Typen von gesteigerter Wirksamkeit, den ertensiven Flottenverstärkungen anderer Mächte ein

## Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(25. Fortsetzung.)

Jetzt sah sie mit einem einzigen Blick die verströmten Jahre mit ihren Kämpfen und Schmerzen wieder vor sich, fühlte aber dabei eine gewisse Erleichterung.

Je länger Paul sie indessen betrachtete, desto mehr interessierte sie ihn; doch er fühlte sich äußerst verlegen. „Ja, wir kennen uns nicht besonders, du und ich“, sagte sie, während sie sich setzte und ihn mit einer Handbewegung einlad, sich einen Stuhl zu nehmen. „Deinetwegen allein bin ich nach Dänemark gekommen, wo mich sonst nichts mehr fesselt. Hast du inzwischen einmal an mich gedacht?“

Sie ergriff seine Hand und Tränen standen in ihren Augen.

„Wer sollte wohl nicht an seine Mutter denken?“ versetzte er.

Es lag so nahe, von seiner anderen Mutter zu sprechen, doch sie hatte noch nicht die Kraft dieses Thema zu berühren; außerdem ahnte sie nichts von seinen Gefühlen, hatte nicht die entfernteste Idee von seinem Charakter.

Vielleicht war er ihr für diese Rücksicht dankbar, denn er begann ganz von selbst zu erzählen, wie er sich erinnern konnte, wie herzzerreißend er geweint, als sie ihm Lebewohl sagte.

Das war ein sehr glücklicher Einfall, denn das Gespräch floß nun leicht und natürlich dahin.

Sie erzählte ihm von ihren beiden Töchtern, die sich danach sehnten, seine Bekanntschaft zu machen. Sie holte Bilder von ihnen, die sie ihm schenkte.

„Sie ähneln beide unserer schönen Mutter“, sagte er

mit einem jener Blide, in denen er Meister war, wenn er mit Damen sprach, die ihm aus diesem oder jenem Grund gefielen.

Er fand nach und nach seine Fassung wieder.

„Du bist nicht verlobt, Paul?“ fragte sie plötzlich.

Das kam so unerwartet, daß er bis in die Haarwurzeln rot wurde.

„Nein, nein“, versetzte er und schlug vor ihrem forschenden Blick die Augen nieder.

Ob sie ihm nun glaubte oder nicht, jedenfalls antwortete sie:

„Güte dich vor unregelmäßigen Verhältnissen, Paul, sie verdüstern ein ganzes Leben.“

Sie mußte wohl sehen, daß ihre Worte ihn gewissermaßen erschütterten, doch da er nichts sagte, so fügte sie kurz darauf hinzu: „Ich kann darüber mitsprechen.“

Er schwieg noch immer, und sie fuhr fragend fort:

„Höre! Hastest du nicht Lust, mit mir in etwa acht Tagen mitzureisen?“

„Ich danke, jetzt nicht, aber später gern!“

„Kannst du dich nicht jetzt frei machen? Es wäre so schön, wenn du mich begleiten wolltest, und du kannst mir glauben, Amerika verlohnt schon das Ansehen!“

„Ich möchte es ja sehr gern, aber jetzt ist es mir unmöglich“, erwiderte er.

„Aus Geschäftsgründen?“ fuhr sie fort. „Natürlich versteht es sich von selbst, daß ich die Unkosten bestreite, du bist ja mein einziger Sohn.“

„Ja, in erster Reihe sind es Geschäfte“, versetzte er, „unaussprechbare Geschäfte — doch ich danke dir vielmals — Mutter.“

Es war das erste Mal, daß er ihr den Mutternamen gab, nach dem sie sich doch so sehr sehnte.

Mit hastiger Bewegung stand sie auf, nahm sein Gesicht zwischen beide Hände und sagte, während sie ihn so scharf anblickte:

„Ich will sehen, ob ich die Züge meines kleinen Paul wiederfinden kann — ja, die Augen! In den Augen

finde ich einen Ausdruck, den ich kenne — nicht immer — aber jetzt, ja, jetzt — es sind ja auch seitdem so viele Jahre vergangen! Ach, du mußt mich ein wenig lieb haben, ich hab' mich ja so unendlich nach dir gesehnt, habe so viele, viele bittere Sehnachtsstränen um dich geweint ...“

Ihm war, als schmelze etwas in seinem Innern, als er die warme Blut der großen Augen sah, die in die seinen schauten. Er flog empor, umfaßte sie und legte seinen Kopf an ihre Schulter.

„Meine Mutter, meine liebe, wirkliche Mutter ...“

Diese Worte erschütterten sie für alles, denn auf sie hatte sie so lange gehofft. Bei ihm dagegen war es das volle Gefühl, Kind zu sein, das für eine kleine Weile alles andere in den Hintergrund drängte.

Er erkannte, daß die Liebe, deren Gegenstand er war, stark und echt sein mußte. Er mußte ferner, daß nicht sie ihn leichtsinnig oder freiwillig verlassen hatte, sondern daß sie buchstäblich aus ihrem Heim hinausgedrängt worden war. — Dann dachte er daran, wie ganz anders er geworden wäre, wenn sie ihn erzogen hätte.

Ach, wie hätte die kleine Frau Lyffe weinen müssen, hätte sie in seinen Gedanken lesen können!

Die Zeit verging.

Aus der halben Stunde, die Paul zur Begrüßung der fremden Mutter für genügend erachtet hatte, waren drei reichliche volle Stunden geworden.

Er mußte heimgehen, um ... Stella zu schreiben. Von allem, was er in dieser Stunde erlebt, war ihm eins klar: seiner Mutter konnte er seine Herzensorge nicht anvertrauen. Sie würde ihn nicht verstehen, ja, sie konnte es auch nicht.

Von ihrem Gedankens erfüllt, merkte er selbst nicht, daß er nach und nach stiller und zerstreuter wurde, was ihr jedoch nicht entging.

„Er war vielleicht müde“, dachte sie, „vielleicht hatte er Ärger.“ Riebowoll wollte sie in ihn dringen, ihn kennen lernen, ihn gewinnen.

gewisses Gegengewicht zu bieten und damit ist auch die Richtung gegeben, in der sich Frankreichs künftige Bestrebungen nach Erhöhung seiner Leistungsfähigkeit auf dem Wasser bewegen werden. An treibenden Momenten zum Ausbau der französischen Marine fehlt es nicht. Schon heute wird damit gerechnet, daß Japan aus dem Kriege ohne bedeutende Schwächung seiner Flotte hervorgehen und in dem Fall in mehr oder weniger absehbarer Zeit daran denken könnte, seine Truppen in Indo-China auszuschießen, ja von mancher Seite wird sogar behauptet, die Pläne zu einer Invasion in dieses Gebiet seien vom japanischen Generalstab bereits fertig ausgearbeitet. Wenn derartige Behauptungen auch stark übertrieben sind, so wirken sie doch anspornend auf das Streben der Republik, eine Flotte zu besitzen, die auch etwaigen Überraschungen im fernen Osten vollkommen gefaßt gegenüberstehen könnte.

**Vor der Wiedereröffnung der spanischen Kammer.**

d. Madrid, 23. September.

Für den 3. Oktober ist der Wiederausammentritt des Parlaments festgesetzt und die Frage, ob es dem Ministerpräsidenten Maura gelingen wird, der Opposition zum Trotz sich und seinen Vertrag mit Rom durchzubringen, beschäftigt hier alle für Politik einigermassen empfänglichen Gemüter. Es läßt sich nicht leugnen, daß im Volke eine starke Strömung nicht bloß gegen Maura, sondern auch gegen sein Kabinett herrscht, dessen Minister durch Anordnungen verschiedenster Art nicht gerade populär geworden sind. Unter solchen Umständen wäre es wohl möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß die Erörterung über die Erneuerung des Konkordats das Zeichen zu einem durch die Stimmung verschiedener Volkskreise unterstützten parlamentarischen Sturm gäbe, der das gegenwärtige Ministerium hinwegjagen würde. Vorläufig hat der Deputierte Moret im Namen seiner Partei erklärt, daß der von Maura ausgearbeitete Vertrag mit dem Vatikan von dem Entwurf, den die liberale Partei vorbereitet, in allen wesentlichen Punkten abweicht. Die Liberalen verschiedenster Schattierung werden nun alles tun, um die Annahme der Vorlage zu verhindern, und auch im Lande selbst soll eine starke Agitation nach der Richtung entfaltet werden. Das Referat über das Maura'sche Projekt hat auf Bitten des Ministerpräsidenten der ehemalige Minister des Innern Dato übernommen, der bekanntlich als künftiger Kommerzienpräsident genannt wird.

**Der russisch-japanische Krieg.**

Um Port Arthur.

hd. London, 26. September. Nach den neuesten Meldungen aus Tientsin ist bisher den Japanern nur gelungen, das Fort Schman zu nehmen. Am 24. September sei ein Angriff auf die Festungswerke von Erlangtschan, Kikwanhschan und Andschu erfolgt. Das Resultat des Angriffes, welcher von den Japanern mit zwei Divisionen unternommen wurde, sei noch nicht bekannt.

hd. Petersburg, 26. September. Nach Verstärkung ihrer Belagerungs-Artillerie durch 12000 Mann Geschütze beschossen die Japaner Port Arthur vier Tage ununterbrochen. Sie schritten darauf am Freitag zum allgemeinen Sturm, der an allen Punkten mit großen Verlusten für die Japaner zurückgeschlagen wurde.

hd. London, 26. September. Ein Tientsiner Telegramm besagt, die japanischen Kanonenboote, die vor Kutschwang lagen, seien von dort nach Süden abgegangen, um an dem Kampf gegen Port Arthur teilzunehmen.

hd. Mukden, 26. September. In der Richtung auf den Daling-Paß ist die militärische Situation noch un-

geklärt, trotz der zeitweisen Besetzung des Platzes durch die Japaner. — Glaubwürdige Meldungen besagen, daß die Japaner außerordentlich an Krankheiten leiden. Daher verzögert sich ihr Vorrücken. Selbst wenn Port Arthur bald fällt, wird es noch Monate dauern, bis die Japaner so viel Verstärkungen heranziehen können, die für das beiderseitige Stärkeverhältnis Bedeutung haben würden. Daher ist vielleicht nach den letzten Kämpfen um Mukden ein mehrmonatiger Waffenstillstand in den Kriegsoperationen zu erwarten.

hd. Mukden, 27. September. Die Japaner überschritten den Hunho 75 Werst von Mukden. Die Erkundung Wladschikows gegen Tentar hat ergeben, daß dort der Feind nur schwache Kräfte hat. Es wird immer deutlicher, daß die Japaner ihre Hauptmacht nach Osten zu verziehen. Die bei den Russen befindlichen deutschen Militär-Attachés wurden wie folgt verteilt: Oberleutnant Lorenz zum Stabe Kurapatkins, Major von Tetlan zum 10. Korps und Hundel zum 1. Armeekorps. — Ein Arzt, der hier aus Hailjüng eingetroffen ist, meldet, daß die dortige japanische Garnison Vorbereitungen treffe, in Hailjüng Winterquartiere zu beziehen.

hd. Petersburg, 27. September. Aus Wladivostok wird berichtet, daß sich unter den Chinesen die Nachricht verbreitet, die japanische Armee werde in Bälde vor Wladivostok erscheinen. Da die meist gut unterrichteten Chinesen in Masse ihre Geschäfte liquidieren und fortziehen, mißt man dem Gerücht ernste Bedeutung bei. — Das russische Marineblatt „Kotlin“ erklärt die Absicht der russischen Flotte, die Blockade vor Port Arthur zu brechen, um Wladivostok oder einen neutralen Hafen zu erreichen, für Unstun. Ein Blockadebruch habe nur dann Sinn, wenn die Flotte nach Westen zurückkehrt, um sich mit der Ostseeflotte zu vereinigen. (B. Z.)

wb. Köln, 26. September. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Zu der Meldung des „Echo de Paris“, nach welcher die Kieler Firma Dieberichsen dem Oberbefehlshaber der Baltischen Flotte geschrieben habe, die Flotte könne selbst im Kriegsfall von Kiel die während der Fahrt von Kronstadt nach Kiel verbrauchten Kohlen und nötigenfalls noch mehr erhalten, ist zu bemerken, daß der Firma Dieberichsen in solchen Dingen selbstverständlich gar kein Bestimmungsrecht zusteht. Eine etwaige Kohlenversorgung kriegsführender Schiffe in deutschen Häfen unterliegt der Bestimmung der deutschen Behörden. Diese haben — wir erinnern nur an die Vorgänge in Tsingtau — stets alles in peinlichster Weise getan, um nicht gegen die Neutralitätsgesetze zu verstoßen. Was allerdings außerhalb der Häfen auf hoher See zugeht, entzieht sich sowohl der Kontrolle wie dem Eingreifen des Staates. Im übrigen ist es durchaus unwahrscheinlich, daß die Baltische Flotte, wenn sie zur Ausreise kommt, in die Gegend von Kiel gelangen wird. Es ist der russischen Regierung bekannt, daß die russische Kriegsflotte den Nordostkanal mit Rücksicht auf die Neutralität Deutschlands nicht durchfahren kann, und es liegt somit kein Grund vor, weshalb sie die Kieler Bucht berühren sollte. Der kürzeste und somit auf den Kohlenverbrauch sparsamste Weg ist durch den großen Belt, und man kann es wohl als sicher betrachten, daß die Russen diesen einschlagen. Wie dem auch sei, kein Schreiben einer Privatreederei wird daran etwas ändern, daß Deutschland den Pflichten der Neutralität nachkommt.

hd. London, 27. September. Aus Tokio wird gemeldet, daß Prinz Karu Anton von Hohenzollern gestern mittag dem Mikado einen Besuch abstattete und mit ihm frühstückte. Der Kaiser wird den Besuch heute erwidern. Heute wird der Prinz beim deutschen Gesandten zu Mittag speisen. (L. A.)

hd. London, 27. September. Aus Tokio vorliegende Depeschen besagen, daß die lange Dauer der Belagerung Port Arthurs und Kurapatkins Entkommen die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß des Friedens genommen haben. Man betrachtet jetzt den Krieg im Volke mit wachsendem Ernst und beginnt die Größe der Auf-

gaben zu begreifen. Die Zuversicht auf eine glückliche Beendigung des Krieges bleibt jedoch unbeeinträchtigt, und das Land ist entschlossen, jeden Preis für den schließlichen Erfolg zu zahlen. (L. A.)  
(Siehe auch Letzte Nachrichten.)

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecile von Mecklenburg-Schwerin wird, nach dem „B. V. A.“, voraussichtlich im nächsten Jahre stattfinden.

Die Beförderung im Bestanden des Königs von Sachsen hält an. Sonnabendmittag konnte der König bereits wieder an der Familienfeier teilnehmen. Die Schwäche ist allerdings noch groß.

In der Stellung des vortragenden Rates beim Reichskanzler wußte sich, wie die „National-Zeitung“ erzählt, ein Wechsel. Der bisherige Chef der Reichskanzlei, Geheimrat von Rad, ist berufen, den aus dem Dienst scheidenden Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Sternberger, zu ersetzen. Als Nachfolger Geheimrat Conrad wird der bekannte Parlamentarier v. Loebell bezeichnet, der früher dem Reichstage angehörte. Für die Ernennung des Geheimrats v. Conrad zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium war auch die Ermöglichung maßgebend, daß der Reichskanzler entschlossen ist, die Dänemark-Politik mit Entschiedenheit durchzuführen.

\* Berlin, 26. September. Das in der letzten Session des preussischen Abgeordnetenhauses beschlossene Ergänzungsgesetz zum Ausführungsgesetz für das Reichs-Schiffahrtsgesetz hat nunmehr die königliche Sanction erhalten.

\* Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften und die ungarischen Auswanderer. In einer Audienz, die die Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd beim Reichskanzler hatten, wurde, wie der „Konfessionär“ erzählt, u. a. die Frage behandelt, inwieweit durch den neuen Handelsvertrag mit Osterreich-Ungarn der Zurückweisung ungarischer Auswanderer, die mit Fahrkarten für die deutschen Linien versehen sind, durch die ungarische Regierung entgegengetreten und auch sonst eine Beschränkung der Tätigkeit der deutschen Schiffahrtsgesellschaften im Auslande verhütet werden kann.

\* Amerikanische Auswanderungs-Inspektionen. In der Meldung, daß die Vereinigten Staaten in Deutschland eigene Inspektionen einzurichten beabsichtigen, erzählt der „Konfessionär“, daß von Amerika allerdings ein solches Bestreben hervorgehoben ist, daß aber das Deutsche Reich weder seine Zustimmung gegeben hat, noch auch künftighin einem solchen Ansinnen zu entsprechen geneigt ist. Vorläufiglich werden dieserhalb in einiger Zeit noch Verhandlungen zwischen den Regierungen der beiden Länder stattfinden. Das Deutsche Reich vertritt aber schon jetzt den Standpunkt, daß die Errichtung ausländischer Inspektionen einen Eingriff in die Rechte der Reichsregierung darstellen würde.

\* Professoren-Ernennungen. In diesem Jahre ist die sonst Ende Juni erfolgende Ernennung einer Anzahl Oberlehrer zu Professoren ausgefallen. Nach den „Berl. Neuch. Nachr.“ ist das ungewiss, ob zu erklären durch die Aufstellung der neuen Dienstaltersliste nach dem Grundsatze der Anstellungsfähigkeit, die laut Erlaß des Kultusministers jetzt für die Ernennung zum Professor maßgebend sein soll. In den Kreisen der Oberlehrer wird es aber lebhaft bedauert, daß auch jetzt noch nichts von der Ernennung verlautet, so daß diese, wie es heißt, in diesem Jahre gänzlich unterbleiben soll, weil noch weitere Neuerungen in Aussicht stehen.

\* Rundschau im Reich. Ein jüdischer Herringsjoll ist die neueste Frucht am Baume deutscher Sozialpolitik. Aus Vera schreibt man der „Berl. Volks-Ztg.“: Auf das Hauptnahrungsmittel der meisten Arbeiterfamilien, auf die Heringe, die seit 1866 frei eingeführt werden konnten, hat der hiesige Stadtrat soeben

**Feuilleton.**

**Radium.**

Experimental-Vortrag v. Scheffler-Thomas.

Kein Zweifel, Radium ist die reine Wundermaterie. Ich rede jetzt nicht von den großen Wundern, die ihm die Wissenschaft in allerjüngster Zeit Schritt um Schritt abgewann. Es wirkt auch kleinere und kleinste, darum aber nicht weniger überraschende Wunder auf Gebieten, die man ihm ganz fremd meint. Sicher war es eine eindrucksvolle Überraschung, als man nach der Entdeckung des Radiums eine Zeilung das eiserne Gesetz von der Erhaltung der Energie bedroht und erschüttert glaubte. Eine Revolution im Allerheiligsten der Wissenschaft, aber doch wenigstens dort, wo man sie erwarten konnte. Aber das Radium als Revolution der Versammlungspsychologie erscheint mir doch noch verblüffender. Und doch — alle Erfahrungen, die sich ein Vortragsreferent im Laufe der Zeit nicht gerade mühselos sammeln, wurden gestern über den Haufen geworfen.

Man höre und staune selbst! Herr Scheffler-Thomas aus Dresden läßt zu einem Vortrag über Radium in dieloge Plato ein. Ein interessantes Thema, aber deren hatten wir oft schon mehr, und der Saal blieb trotzdem leer. Die Persönlichkeit des Vortragenden hier unbekannt und daher ohne Zugkraft. Und trotz dem und trotz der nicht ganz hülligen Eintrittspreise ist der Andrang abends ein so großer, daß Herr Scheffler das Auditorium erfüllen muß, aus dem kleinen Saal, wo sich viele eben erst mit Mühe einen Platz erkämpft, in den Hauptsaal überzusiedeln. Und nun steigert sich das Verblüffende zum Wunderbaren. Der Umzug erfolgt ohne Protest. Jeder nimmt seinen Stuhl, das heißt so er einen erreichen kann, und nun beginnt der Kampf um den Platz am Radium, der heute nicht minder schwierig zu haben ist wie der berühmte Platz an der Sonne, von neuem. Die Aristokratie der reservierten Plätze geht im Ansturm der wissenschaftlichen Demokratie unter. Und wieder kein Protest. Der Versammlungsbeobachter steht überwältigt. Das Radium als Versammlungsmittel ist sicher ein schöner Gedanke. Aber daß ein Vortragbesucher es ruhig und ohne Zorn erträgt, daß der andere, der weniger bezahlt hat, besser sitzt und sieht, dieses geistige Wunder des Radiums ist einfach erhaben, göttlich.

Doch nun zur Geschichte dieses Wunderalters.

Herr Scheffler-Thomas gab zuerst einen Überblick über die Gewinnung und Geschichte des Radiums. Wir erfahren, daß das Radium ein Metall ist, das in winzig kleinen Mengen in allen Körpern, vorzüglich aber in den phosphorierenden enthalten ist, aber nur aus der Uranium-Pechblende, die in geringem Maße schon Radioaktivität besitzt, nach unendlicher Mühe chemisch ausgegliedert werden konnte. Den Chemikern Mad. und M. Curie verdanken wir es, daß beinahe 2 Gramm dieses kostlichen Metalles rein existieren; man denke: 2 Gramm Radium aus vielen Waggonladungen Uranium-Pechblende. Mad. Curie wurde auf ihre ersten diesbezüglichen chemischen Versuche durch den Physiker Professor Becquerel hingelenkt, der den genialen Gedanken hatte, die Kathoden-, Röntgen- und Becquerel-Strahlen, die wir durch starke elektrische Ströme erzeugen können, in der Natur selbstständig zu suchen. Damit war dem Vortragenden der Übergang zu den Eigenschaften der Radiumstrahlen gegeben. Kurz gesagt, bestehen die Radiumstrahlen aus drei Arten von Strahlen, die sich in ihren Eigenschaften und Wirkungen mit den oben erwähnten künstlich erzeugten Strahlen decken, zwei Strahlenbündel, die aus Kathoden- und Becquerel-Strahlen bestehen, teilen mit diesen die Eigenschaften, phosphorierende Körper zum Aufleuchten zu bringen, und sind die Träger der winzig kleinen Elektrizitätskörperchen, Elektronen genannt, und daher durch einen Magnet ablenkbar. Das dritte Strahlenbündel stellt im Wesen Röntgenstrahlen dar, besitzt aber in höherem Maße als diese die Eigenschaften, feste Körper, z. B. Eisenspaten, bis zu 3 Zentimeter Dide zu durchdringen und kann auch durch einen Magnet nicht mehr abgelenkt werden. Außerdem aber strömt das Radium ein Gas aus, das in Röhren abgelenkt werden kann und in geringerer Menge selbst wieder leuchtend ist. Dies ist die sogenannte Emanation. Es ist also Materie, was diese winzige Menge Radium in Form von Elektronen und Gaskörperchen in unendlicher Menge ausstrahlt, anhaltende, durchdringende, zerfetzende Materie, ein Rest des langgesuchten Urstoffes. Herr Thomas schloß seinen Vortrag mit einigen Beispielen der Teilwirkung des Radiums, dessen Strahlen krankhafte Neubildungen und Wucherungen in ihrer Entwicklung zu stören und schließlich zum Absterben zu bringen vermag.

Zur Illustration dieser Ausführungen, die natürlich nicht erschöpfend sein konnten, gab Herr

„Du kommst doch wohl jeden Tag und besuchst mich?“ fragte sie, als er sich erhob, um Abschied zu nehmen.

„Mein lieber Paul . . .!“

„Mein lieber Paul . . .!“

Als die Tür sich hinter ihm geschlossen, sank sie übermüht in einen Stuhl, um so recht über die Begegnung nachzudenken.

„Schön, liebenswürdig, aber gewiß recht leichtsinnig“, sagte sie halblaut; „und — es ist etwas mit ihm; was kann das nur sein? — Vermutlich ein Weib . . .“

Das war ihr Eindruck nach der ersten Zusammenkunft. Doch von dem Kern in ihm, dem eigentlichen, tiefen Kern seines Wesens, — davon wußte sie nichts.

Sie hatte am meisten gesprochen und ihm von ihrem Heim, von ihrem Leben, von ihren Töchtern erzählt. Ach, hätte sie nur nicht die kleine, unbedeutende Frau Lyffe gesehen, dann hätte sie ihn leichter ansprechen können und den Inhalt seines Lebens während der langen Trennung kennen gelernt.

Sie hatte nicht die entfernteste Idee, wie man es anfangen muß, einen modernen jungen Mann auszuforschen.

War ihr Sehnen gestillt, war sie mit der Begegnung zufrieden? Ja, sie bereute ihre Reise nicht.

Das war doch schon immerhin etwas.

Leben nicht so viele Menschen, wenn sie es sich richtig gestalten wollen, von mehr oder weniger großen Kleinigkeiten?

**XXIV.**

Amalie war noch nicht lange allein, als sie von der Landseite her Schritte vernahm.

Benige Augenblicke später tauchte ein Mann auf und überreichte ihr einen Brief.

„Wo kommen Sie her und von wem?“ fragte sie etwas erschrocken über sein plötzliches Erscheinen.

„Ich sollte Ihnen diesen Brief abliefern, sonst nichts“, versetzte er und verschwand ebenso schnell, wie er gekommen war, so daß sie nur sehen konnte, daß er die Schürze und Knöpfe eines Eisenbahnbeamten trug.

Die Schrift kannte sie.

Erbittert riß sie das Couvert auf, und ein zweiter Brief fiel ins Gras.

„An Frau Stella!“ stand oben auf.

(Fortsetzung folgt.)

eine Eingangsabgabe gelegt, und zwar werden für kleinere Fächer 30, für Tonnen 50 Pf. Eingangssteuer erhoben. Eine derartige Beschluß verdient in den weitesten Kreisen bekannt gemacht zu werden. Man ersieht aus ihm, wie das böse Beispiel des Jöllnerhautes die Sitten der Gemeinden verdirbt.

Der Braunschweiger Handwerkerstag beschloß die Gründung einer Mittelstandsvereinigung für das Herzogtum Braunschweig.

Die Arbeiten zur Herstellung der Verbindung der Kalischer Zweigbahn mit den preussischen Bahnen beginnen, nach der „Russ. Tel.-Agent.“, noch in diesem Jahre. Die Eröffnung des Personenverkehrs soll 1905 erfolgen.

**Ausland.**

\* Österreich-Ungarn. Aus Salzburg, 26. September, wird gemeldet: Heute früh begannen hier die Verhandlungen des Parquettes der deutsch-österreichischen Sozialdemokraten, welcher von 120 Delegierten der deutsch-österreichischen Arbeiter-Organisationen befehligt ist. Die Sozialdemokraten Deutschlands sind durch Bollmar vertreten. Als erster Gegenstand wurde die Verteuerung der Lebensmittel in Erörterung gezogen. Dagegen wurde ein Antrag, auch den Generalstreik in die Verhandlungen einzubeziehen, abgelehnt. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Unterrichtsministeriums, der für das italienische Hochschulsstudium in Innsbruck provisorische Verfügungen trifft. Nach diesem Erlaß werden mit Beginn des kommenden Studienjahres die an der Innsbrucker juristischen Fakultät vorhandenen Studium- und Prüfungsbedingungen in italienischer Sprache von der Universität losgelöst und in einer organisch und räumlich gesonderten Unterrichtsanstalt konstituiert werden, welche den Namen „Previsoriale Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät italienischer Vortragssprache in Innsbruck“ trägt. Die italienischen Kurse werden demnach zu einer selbstständigen Fakultät mit eigenem Dezernat, das die Funktionen des Rektors ausüben wird, ausgestaltet werden, nur die Promotionen werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unter der Autorität der Universität erfolgen. — Den Austritt aus der deutschen Turnerschaft beschloß Donnerstag ein eigens nach Wien berufener außerordentlicher Kreisturntag des 15. Turnkreises Deutsch-Osterreich. Den Anlaß zum Austritt bot die Entscheidung des Berliner Turntages über den sogenannten Arierparagrafen. Der 15. Turnkreis zählt 525 Vereine und 61 000 Mitglieder.

\* Italien. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Kardinal Respighi. In dem Schreiben führt der Papst an, er habe mit unendlichem Kummer vernommen, daß angebliche Freidenker in Rom eine Versammlung abhalten. Der Widerhall ihrer Reden bekräftige die ihm verdächtigen Absichten, die bereits in der bloßen Ankündigung des Kongresses zutage getreten seien. Die Intelligenz, die sich anmaße, sich der Abhängigkeit von Gott zu entziehen, begehe Gotteslästerung; die in der Freidenkerversammlung folgende werde noch unendlich größer dadurch, daß die Wästerung in Rom, umgeben von äußerem Glanze, begangen sei. Wenn schon die Mächte der Hölle nichts gegen die Kirche vermindern, so trage doch die Vereinigung dieser Freidenker den Charakter der Beschimpfung und der Herausforderung und nehme von Rom den Namen des ruhigen und geachteten Stages des Statthalters Christi. Wir betrachten, sagt der Papst in seinem Schreiben, die Beleidigung gegen Gott als eine Beleidigung gegen uns, und sind darüber tief bekümmert. In dem Briefe wird dann auf die von Katholiken aus allen Teilen Italiens

für den in diesem Augenblicke sehr unglücklichen Papst veranstaltete imposante Kundgebung hingewiesen und an den Kardinal Respighi die Aufforderung gerichtet, in allen Kirchen Roms Sühnegebete abhalten zu lassen. Infolge dieser Aufforderung ordnete Kardinal Respighi die Abhaltung besonderer Gottesdienste in den Kirchen Roms an.

\* Schweiz. Das Berner Bundesgericht hat jüngst eine höchst interessante Entscheidung bezüglich des Rechts auf Arbeit gefällt. Eine Frau war in einer Uhrenfabrik in Chaux-de-Fonds als Guillocheurin beschäftigt gewesen. Die Genossenschaft der Graveure und Guillocheure verweigerte aber ihre Aufnahme als Mitglied, weil sie keine regelmäßige Bezahlung durchgemacht habe und weil ein Artikel der Genossenschaftsstatuten die Frauenarbeit in dem Gewerbe verbiete. Die zahlreichen Arbeiter der Werkstätte erklärten daraufhin dem Meister, daß sie die Arbeit sofort einstellen würden, wenn er den weiblichen Eindringling nicht entlasse; die Arbeiterin wurde daraufhin fortgeschickt. Sie verklagte beim Kantonsgericht von Neuchâtel den Vorstand und den Sekretär der Genossenschaft auf Erlass von 2500 Frank wegen Entziehung ihres Rechtes auf Arbeit. Die Richter von Neuchâtel wiesen diese Forderung als unbegründet ab, und das Berner Bundesgericht, an welches als höhere und letzte Instanz in dieser Sache appelliert wurde, hat dieses Urteil bestätigt.

\* Frankreich. Nach ziemlich langer Überlegung hat Jaurès sich nunmehr entschlossen, sich dem Amsterdamer Kongressbeschlusse zu unterwerfen, der die Teilnahme der Sozialisten an einer bürgerlichen Regierung verurteilt. Jaurès gibt jedoch diesem Beschlusse seine eigene Deutung; es sei diese Frage von Fall zu Fall zu prüfen. Würde also in Frankreich wieder ein Sozialist (wie seinerzeit Millerand) ins Ministerium berufen, so müßte dazu die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des leitenden Komitees der Partei eingeholt werden. — Aber die diesjährigen Armeemannöver in Frankreich bringt die „Nord. Allg. Ztg.“ eine längere Ausführung, an deren Schluss sie ihr Urteil in folgendem Satz zusammenfaßt: „Nach Anlage, Leitung und Durchführung der Übungen, wie auch in bezug auf Schulung der Truppen bedeuten die diesjährigen Armeemannöver in Frankreich einen Fortschritt, dessen Tragweite nicht unterschätzt werden darf.“

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 27. September.

**Herbstwanderungen.**

Die Ernte ist vorüber, Felder und Fluren liegen laß und still, und von den Höhen herab weht ein frischer Nordwest. Da kommen noch einmal einige Wochen, in denen es den Naturfreund mit Nacht hinauslockt in die allmählich zur winterlichen Ruhe eingehenden Wälder und Felder. Nach Süden nun sich lenken die Vögelin allzumal, viel Wandrer lustig schwenken die Fitt im Morgenstrahl“, singt der immer heitere, wanderfrohe Eichendorff. Ja, im Herbst, in den Tagen, wo die Vögel in großen Scharen dem sonnigen Süden zusteuern, wo Bäume und Sträucher in bunter Farbenpracht schillern und Blatt auf Blatt zur Erde rieselt, da ist so recht die Zeit zum Wandern. Besonders in diesem Jahre, wo die allzu große Hitze in den Hochsommermonaten so manche schöne Fußwanderung verleidet hat, ist der Städter darauf angewiesen, die schönen Herbsttage zu seinen Fahrten durch Berg und Tal auszunutzen. Und wie prächtig marschiert es sich jetzt über die Höhen, wie weitlich Herz und Sinn beim freien Blick weithin in die Lande! Ist doch die Luft im Spätjahre viel klarer als an heißen Sommertagen. Daher sind auch die aus-

sichreichen Gipfel in den Gebirgen unserer Umgebung für die Monate Oktober, November und Dezember ebenso wie im Frühjahr die bevorzugten Ausflugsziele, auch deshalb schon, weil bei kühler Witterung das Bergsteigen weniger Mühe macht. Die Wiesbadener können bei der Auswahl ihrer Ausflüge ja nicht in Verlegenheit kommen, sie haben den Taunus, den Rheingau und Rheinhessen vor der Tür, und wenn sie auch nur ein halbes Stündchen aus der Stadt hinausgehen, nach der Hölckshöhe, der Bierhader Warte, dem Bingeri oder dem Neroberg, so haben sie schon die herrlichsten Rundblicke über das Rheintal und die nahen Gebirge. Nun die zahlreichen Aussichtspunkte in der „Höhe“, da ist der Feldberg (880 Meter) mit neuem feinerem Aussichtsturm, der Altkönig (798 Meter), weiter haben wir die hochragenden Schloßruinen Falkenstein und Königstein, den Klüppel bei Ehlhalten (440 Meter) mit hölzernem Turm, den Hofheimer Kapellenberg (210 Meter) mit dem hölzernen „Reitersturm“, den Ruffenkopf bei Oberjochbach (500 Meter), die Hohe Kanzel (506 Meter) und den Kellerstopp (475 Meter), beide mit feineren Aussichtstürmen, die Platte bei Wiesbaden (500 Meter), den Alsenhein bei Dahn (503 Meter) mit hölzernem Aussichtsturm, die Hohe Wurzel (618 Meter) mit 21 Meter hohem eisernen Turm, den Hausenkopf bei Schlangenbad (495 Meter), den Grauen Stein bei Frauenstein (340 Meter) mit eiserner Treppe, die Dubenhäuser Höhe zwischen Raunthal und Niedrich (270 Meter), die Hallgartner Jange (580 Meter) mit hölzernem Aussichtsturm, die Ralte Herberge (620 Meter) mit hölzernem Signalgerüst der Landesvermessung, die Baldburger Höhe bei Stephanshausen (400 Meter), den Niederwald bei Nüdesheim (330 Meter) und den Teufelsdröckh bei Ahmannshausen (415 Meter). All diese Aussichtspunkte sind dank der Rührigkeit unserer Touristen- und Verschönerungsvereine auf gangbaren, weit auch mit deutlichen Wegzeichen versehenen Wegen zu erreichen, und alle bieten ausgedehnte und wechselvolle Ausblicke über die Wälder des Taunus, in die Rhein- und Weinebene mit ihren blühenden Städten und Dörfern, und hinüber zu den Gipfeln des Westerwalds, des Hunsrücks, des Donnerbergs und des Odenwalds. Sollten wir einige von diesen Punkten als die zu kleinen Ausflügen empfehlenswertesten herausgreifen, weil sie eine besonders fesselnde Aussicht gestatten, so würden wir den Reitersturm bei Hofheim, die Hohe Kanzel zwischen Niederrhausen und Engenhahn, den Kellerstopp bei Nauoro, die Dubenhäuser Höhe zwischen Niedrich und Raunthal und die Hallgartner Jange nennen. Wer zu diesen Gipfeln an schönen Herbst- oder Wintertagen hinaufsteigt, wird auch, wenn nicht gerade aus dem Rhein- oder Lahntal Nebel aufsteigen, gar manchen Punkt in der Ferne erblicken, der im Sommer durch die sonndurchgelagerte, zitternde Luft dem Auge verdeckt war. Und kommen wir von den Höhen hinab ins weinsüßliche Rheintal. Auch hier ist das Wandern im Herbst, zur Zeit der Traubenlese, besonders schön. Wie majestätisch bietet sich im Flattergrunde des weiten, reichen Gau's der Taunus dar mit seinen nach Süden steil abfallenden waldigen Abhängen. Von den Nebenhügeln grünen die Bieder und Jursche der Winger und Wingerinnen, die dort bei der Arbeit sind, um den Segen einzuernten, den ihnen das Jahr gebracht hat, und frohlich fann der Wanderer in das vielbesungene Lied vom „heiligen Veit von Staßfeldstein“ einstimmen:

„Bald hebt sich auch das Herbstlein an,  
Die Keller barrt des Weines.  
Der Winger Schupherr Allon  
Befehrt und etwas Feines!“

— Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verlebten Ehrenkreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen ist dem Kommerzienrat Karl Kannengießer hierseits erteilt worden.

Scheffel eine Anzahl interessanter Experimente. Zwei aus dem Publikum erdene Schüsseln und eine kleine Schere wurden vor einer mit Lichtdurchlässigem Papier dreifach umwickelten photographischen Platte der Einwirkung der 25 Milliarde Radium, die Herr Scheffel besitzt, ausgesetzt. Nach acht Minuten erwies sich die Platte als entwickelungsfähig. Für die weiteren Experimente mußte die völlige Verdunkelung des Saales vorgenommen werden. Mit Genugtuung und Vergnügen konnte da der Versammlungsbeobachter feststellen, daß dieser einfache Vorgang diesem erwachsenen und eruchten Auditorium dieselbe naive und unkluge Freude bereite, durch die er selbst und seine Kameraden einst ihren verehrten Physiklehrer in der Mittelschule zur Verzweiflung gebracht hatten. In dem erwartungsvollen Dunkel tauchte nun ein Lichtchen, in Größe und Charakter dem Feuer eines Glühwürmchens nicht unähnlich, auf, von allgemeinem Ah und Oh begrüßt. Herr Scheffel zeigte nun, wie dieses Licht eine Eisenplatte von 1 Zentimeter Stärke durchdringt. Er ließ, auch den ungläubigsten Thomas zu überzeugen, jeden einzelnen die geheimnisvolle Kapsel in die Hand nehmen und beobachten, wie das Licht die Hand durchdringt, ohne, wie die Königsstrahlen, an den Knochen ein Hindernis zu finden. Herr Scheffel begab sich in den Nebenraum und ließ das Licht durch die Wand leuchten. — Sind Sie nun nicht überzeugt, daß es wirklich ein Abend der Wunder aller Art war? J. K.

**Aus Kunst und Leben.**

B. George Meredith über die „Ehe auf Zeit“. George Meredith, einer der berühmtesten zeitgenössischen englischen Romanciers, hat sich bei den Frauen neuerdings interessant zu machen gewußt. Eine Zeitung trat an alle „bedeutenden Männer“ mit der Aufforderung heran, ihre Gedanken über die Ehe einem neugierigen Publikum vorzusetzen. George Meredith ist nun bei dieser Gelegenheit ganz offen als Befürworter einer Ehe auf Zeit aufgetreten. Drei Viertel der heute geschlossenen Ehen — so sagt er zur Begründung seiner Ansicht — sind durch ihren Ursprung fehlerhaft. Die Frauen haben genau ebensowiel Intelligenz und gesunden Menschenverstand als die Männer. Aber da ihre Erziehung mangelhaft ist, wissen sie ihre eigenen Gefühle nicht zu analysieren, noch sich genau die Gründe klarzumachen,

warum sie lieben, und warum sie nicht lieben. So kommt es, daß sie heiraten, ohne genau den Grad der Vereinigung zu ihrem künftigen Manne, den sie einfach annehmen, abzumägen. Daher kommen nach der Heirat die tiefen Enttäuschungen für beide Teile, jene schlichten Gemeinschaften und Verbindungen, die sich niemals hätten vollziehen dürfen und die trotzdem andauern, weil die Furcht vor dem, was die Welt dazu sagen würde, Scheidung oder Trennung äußerst schwierig, wenn nicht unmöglich macht.“ Meredith erkennt als alleinige Hälfte einen Heiratsvertrag auf Zeit an, auf etwa 5 oder 10 Jahre, so daß sich ohne weitere Formlichkeiten die Ehegatten voneinander trennen können, wenn sie beiderseits die Überzeugung gewonnen haben, daß sie nicht zueinander passen. Die Kinder sollen aus einem „Versicherungsfonds“ erzogen werden, zu dem auf direkte Veranlassung des Staates und unter dessen Aufsicht die Ehepaare beisteuern müßten. Meredith ist so von seiner Idee durchdrungen, daß er ihre Einführung auf jeden Fall für die Zukunft schon kommen sieht. Vorläufig hat es aber in der ganzen Gesellschaft einen Sturm der Entrüstung über diese Reperen gegeben, und all die schönen jungen Ehefrauen und auch ältere blingeln nur errösend durch die ausgepreizten Händchen zu dieser „Ehe auf Zeit“ hin und rufen dem lächeln Romanschristkeller ein vereintes kräftiges „Shocking! Shocking!“ zu.

\* Der Schöpfer der modernen französischen Glaskunst. Man schreibt aus Paris: Mit Emil Gallé, der in diesen Tagen zu Nancy gestorben ist, ist der Schöpfer einer feinen, gebrechlichen, farbigen-garten Schönheitswelt dahingegangen. Bei seinem Namen steigen vor uns wundervolle schlanke Gläser auf, opalzierend in tiefen Farbe, von wenigen Blumen- und Pflanzenmotive leicht belebt, leuchtend im Glanz des gebrochenen Lichtes. 1846 wurde er als Sohn eines Kunstlumpens zu Nancy geboren, und er hat lange die im wechselnden Farbenspiel funkelnenden Glasflüsse, die vielfachen Wunder der durchsichtigen Helle studiert, war ganz berauscht von den Visionen, die ihm da aufglänzten, und ganz hingeehelt an seine Kunst der Gläser. Sein Ruhm begann erst auf der Ausstellung im Jahre 1889, wo vor allem ein Gefäß aus blaßrosa irisierendem Kristall höchstes Entzücken erregte. Nie hat er sich wiederholt; so oft und stürmisch man von ihm irgend ein Glas noch einmal begehrt, stets formte es sich anders in den zufälligen Ver-

änderungen der Farbe und Gestalt, stets schmiedete es seine Hand mit neuen Verzierungen. Auf der Weltausstellung von 1900 war sein Erfolg ein vollkommener; er stand in seiner Kunst so unerreicht und hoch wie Raffaele in der Goldschmiedekunst. Die elegante Luxuskunst der Juwelen und der Gläser ist dem französischen Geiste besonders lieb und wert. Die alten, in wunderbaren Tönen strahlenden Gläser der gotischen Dome haben schon eine feine Grazie und Schönheit. Von Venedig soll Heinrich II. die Glasmacherkunst nach Frankreich gebracht haben. In geschmeidigen und zartengliedrigen Formen sind die Gläser von Murano unerreicht; doch sind sie etwas blaß und bleich, zu streng, nicht so verführerisch wie die Gläser, die vor allem in Vohringen, der Wiege französischer Glaskunst, entstanden. Diese große Tradition hat Gallé als erster wieder aufgegriffen, nachdem eine banale Fabrikarbeit sich nach der Revolution verbreitet hatte. Er hat aus dem Glase hervorgezaubert Farbensinfonien von blendender Pracht, zarte und schmelzende Tönungen von einem süßen und traurigen Reiz, Blumen mit gefesteten Köpfen und feinen Stengeln, in denen eine Seele zittert, Kunstwerke von einem geheimen Duft und inniger Stimmung. Neben der amerikanischen und deutschen Schönheit in den Gläsern eines Tiffany und Köpping, war in seinen Werken das Französische rein zum Ausdruck gebracht.

\* Verschiedene Mitteilungen. Zur Demission des Hofkapellmeisters Stavenhagen als Direktor der königlichen Akademie der Tonkunst verlaute, wie aus München gemeldet wird, daß sein Nachfolger der königl. Hofkapellmeister Rühr, der sich durch sein Melodrama „Eckehard“ auch als Komponist erfolgreich bekannt machte, sein würde. Wie die „Münch. Ztg.“ erzählt, dürfte diese Ernennung weitere Demissionen bewährter Lehrkräfte der Akademie der Tonkunst zur Folge haben. Konservatoriumsdirektor H o s t e t t e r beginnt Anfangs Oktober in seinem Pädagogischen Kollegium eine wesentlich einmal stattfindende Vorlesung, deren Gegenstand ist: „Erfülle und Erklärung von Rich. Wagners Gesamten Schreien“. Hospitanten können sich im Bureau des Konservatoriums einschreiben. Die erste Aufführung von Gerhart Hauptmanns umgearbeiteten „Florian Geyer“ ist vom Festungstheater in Berlin auf den 15. Oktober angelegt worden.



die Schüssel in dreifacher Ausfertigung. Nachdem er nun soweit war, ließ er eines schönen Tages auf das Feld hinaus zu dem Pfleger und reichte diesem vor, ein Revolver vom Bezirksamt sei da, er solle nur schnell den Schlüssel hergeben. Unangenehm gab der Pfleger den Schlüssel dem Warrer. Dieser hielt aus der Kasse Wertpapiere im Betrage von 1800 M., die er teils verkauft, teils verpfändet. Der Pfleger erhielt später einen der neuen Schlüssel. Nun gebrauchte der Angeklagte den Pfleger aber nicht mehr, denn er hatte sich ja Schlüssel in Vorrat anfertigen lassen. Er schaltete und waltete, wie er wollte, er machte auch keine Eintragungen mehr, und der Pfleger schenkte natürlich „Hochwürden“ unbedingtes Vertrauen. Die Coupons der Wertpapiere schmitt der Angeklagte bis zum Jahre 1900 ab. Der Regierungspräsident machte den Bezirkshauptmann schließlich auf den Warrer aufmerksam, eine Revision erfolgte, und der Schwindel kam an den Tag. Die in der Verhandlung aufgedeckten Schulden des Angeklagten sind sehr groß. Einer Witwe Samuel in Steppach schuldete er allein eine Summe von 18 000 M. Einmal verlor die Angeklagte die Hand, Reich uhm., und die Armenverwaltung mußte die Gegenstände wieder einlösen. In den von ihm frequentierten Wirtschaften ließ sich mit von jeder Kellnerin oder machte größere Sachen und verließ die Wirtschaft, ohne zu zahlen. Trotz seiner häufigen Geldnot machte der Angeklagte im vorigen Jahre noch eine Romreise. Der Staatsanwalt ging sehr mit dem Angeklagten ins Gericht und nannte seine Manipulationen die eines raffinierten Diebes. Er beantragte zehn Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete nur auf fünf Monate Gefängnis und Aberkennung der Befähigung, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von zwei Jahren.

### Kleine Chronik.

**Mühlenbrand.** Die Creutzsche Mühle in Aachen ist am Sonntag durch Feuer bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt etwa 100 000 M.

**Lampens-Explosion.** Ein Mädchen in Köln blies die brennende Lampe aus. Diese explodierte und ergoß ihren Inhalt über das Mädchen, das, bevor Pflaster, elendiglich verbrannte.

**Gefährliche Verwechslung.** Der 70jährige Rentner Zivian in Schwerte i. W. verwechelte eine Kognakflasche mit einer Flasche Essigessenz und trank daraus. Die schweren inneren Verletzungen hatten den Tod des alten Mannes zur Folge.

**Die Elbquelle ausgetrocknet.** Am 20. September fand man, nach der „Schlesischen Zeitung“, keinen Tropfen Wasser in der Elbquelle und in der sie umschließenden Steineinfassung. Diese Erscheinung ist bisher noch niemals beobachtet worden.

**Geflügelcholera.** Am 20. September nachts sind auf der Bahnhofstrampe zu Myslowitz 12 000 Gänse an Geflügelcholera verendet. Die Krankheit hat auch das Geflügel in den Nachbargebieten mitgenommen.

**Raubmord.** Der ledige Bauer Vinzenz Stieglhuber von Tonhansen bei Mainburg, der in Mainburg für eine Kuhre Hopfen 2000 M. eingenommen hatte, wurde von dem Metzgerburischen Kaver Seindl auf der Dorfstraße ermordet. Das Geld nahm der Raubmörder mit. Er wurde jedoch noch in derselben Nacht verhaftet.

**Raub.** Als der Gutsbesitzer des Fürstlichen Montenuovo, Max Deutsch, mit seiner Frau sich zu Wagen nach der Puszta Ogula (Ungarn) begab, tauchten auf dem Wege mehrere bis an die Zähne bewaffnete Räuber auf, die den Wagen zu halten zwangen und dem Gutsbesitzer mit vorgehaltenem Revolver seine Geldtasche abnahmen. Es befanden sich darin mehr als 10 000 Kr. in Bargeld und Wertpapieren. Die Räuber verschwanden dann im Walde. Man vermutet, daß der Räuber des Überfallenen mit ihnen im Einverständnis war.

**In der Kornstrassenweihnachtsfeier** Ründe in Nienburg entstand durch Explosion eines Dampfessels Großfeuer, wodurch das ganze Fabriksgebäude niederbrannte. Der 18jährige Sohn des Besitzers kam in den Flammen um. Seine Leiche wurde bereits gefunden. Ein Angestellter ist schwer verletzt.

**Auf dem Stahlwerk H&H in Dortmund** wurden am Hochofen vier Arbeiter schwer verbrannt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

**Ein schwerer Unfall** ereignet sich gestern mittag in Laufwitz auf dem Neubau der dortigen Kirche. Kurz nach 2 Uhr brach im Innern der Kirche ein Gerüst zusammen, wobei drei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt wurde.

**Explosion an Bord.** Auf dem englischen Dampfer „Windor“, welcher im Hafen von Assabon vor Anker liegt, fand im Kohlenraum eine Explosion statt. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

**Verbrecherischer Anschlag.** Wie Mailänder Zeitungen berichten, ist im Innern des Simplon-Tunnels ein anarchistischer Anschlag versucht worden. Der Lokomotivführer eines dicht gefüllten Arbeiterzuges entdeckte glücklicherweise rechtzeitig, daß auf dem Geleise starke Eisenbahnschienen lagen, die offenbar in verbrecherlicher Absicht dorthin gebracht wurden. Vier anarchistische Arbeiter sind nach Entdeckung des Anschlages in die Schweiz entflohen.

**Die Garde Republicaine und die Nacht am Rhein.** Aus St. Louis wird den Münch. Neuest. Nachr. berichtet: Ein unangenehmer Zwischenfall politischen Charakters ereignete sich bei dem Festmahle, das die Leitung der Weltausstellung den Mitgliedern des hier tagenden Kongresses für Kunst und Wissenschaft gab. Die Kapelle der französischen Garde Republicaine war engagiert worden, beim Festmahle zu spielen. Sie weigerte sich jedoch, zu Ehren der deutschen Gäste zu spielen. Schließlich tat sie es, als der französische Weltausstellungskommissar Befehl hierzu erteilte, hörte aber wieder auf, als sie die Nacht am Rhein vortragen sollte. Der peinliche Auftritt endigte damit, daß die Kapelle schließlich dem Druck nachgab und die Nacht am Rhein doch spielte.

### Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

wd. Paris, 26. September. (Agence Havas.) Prinzessin Luise von Koburg empfing heute abend den Advokaten Stimmer, welcher ihr Mitteilung über die Verhandlungen mit dem Vertreter des Prinzen Philipp von Koburg machte. Man nimmt an, daß die Angelegenheit in einigen Tagen ihrer Lösung entgegengehen wird. Stimmer wird morgen abend mit der Antwort der Prinzessin nach Wien zurückkehren.

hd. Wien, 26. September. In der Affäre der Prinzessin Luise erzählt das „Freundenblatt“, daß Prinz

Philipp von Koburg entschlossen sei, zur Abwehr der von der Gräfin Vongay abgegebenen Erklärung entsprechende Schritte zu tun. Eine diesbezügliche Erklärung seinerseits steht nahe bevor.

hd. Wien, 27. September. Der Anwalt des Prinzen von Koburg, Regierungsrat Bodrach, versendet an die Blätter ein Communiqué, worin er erklärt, Prinz Philipp habe bis in die letzten Tage in den besten Beziehungen zu seiner Schwägerin, Gräfin Vongay, gestanden, und es sei der Gräfin stets unbenommen geblieben, mit ihrer Schwester und deren Ärzten zu verkehren. Der Prinz habe sie nie davon abgehalten. Sie habe aber im Gegensatz zu anderen Angehörigen nie davon Gebrauch gemacht. Der Prinz habe ihr auch stets alle Nachrichten über das Befinden der Prinzessin bekannt gegeben. Seine Schilderungen seien nie derart gewesen, wie sie jetzt in den Blättern veröffentlicht werden. Nunmehr, nach dem Telegramm, behalte sich der Prinz allerdings seine Stellungnahme vor. Es verlautet, daß Kaiser Franz Josef die Gräfin Vongay nicht in Audienz empfangen hat und ihr auch keinen Besuch machen werde, was er sonst stets bei ihrer Anwesenheit in Wien tat.

### Der Vesuv in Tätigkeit.

Von allen tätigen Vulkanen der Erde ist der Vesuv zweifellos der interessanteste. Er wurde von den alten Römern schon für erloschen gehalten, als im Jahre 79 vor Christi der gewaltige Ausbruch erfolgte, durch den die drei Städte Pompeji, Herculaneum und Stabia einäschert wurden. In der Folge kam es noch bis ungefähr zu Beginn des 12. Jahrhunderts in Zwischenräumen von ein- bis zweihundert Jahren zu Ausbrüchen, und dann tritt bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts eine Ruhepause ein. In der Mitte dieses Jahrhunderts (1631) kam es wieder zu einem großen Ausbruch, der schreckliche Verheerungen anrichtete und 3000 Menschenleben vernichtete. Von dieser Zeit an folgten fast alle 10 Jahre kleinere und größere Ausbrüche; der letzte große ereignete sich im Jahre 1872. Nun hat der Vesuv zum ersten Male in diesem Jahrhundert ein Lebenszeichen von sich gegeben. Die Meldung vom drohenden Einsturz der Kraterwände in den Krater del Cavallo (Ferdobell) erregt — es ist dies eine Schlucht, die den Ausbruchkegel von dem erloschenen Krater Monte Somma trennt —, wird nicht aus dem Krater hinausgeschleudert, sondern suchte sich selbst einen Weg, indem er die Kraterwand durchbricht. Aus dem Krater selbst werden nur Asche und glühende Steine in die Luft geschleudert. Die allgemeine verbreitete Annahme, daß ein Ausbruch stets mit lebhaften Feuererscheinungen einhergehe, ist wohl nicht richtig. Der wie lodernde Flammen aussehende Feuerstein über dem Krater ist bloß das vom Himmel zurückgeworfene Licht der glühenden Lavamassen. Allem Anschein nach — so äußert sich in Vorrede einem Beobachter im Wiener „N. Z.“ — handelt es sich im vorliegenden Falle um eine vorübergehende lebhaftere Tätigkeit des Berges, und es ist für benachbarte Orte des Vesuv bis jetzt kein Anlaß vorhanden, etwaige Gefahren ernst zu nehmen.

hd. Neapel, 26. September. Die Tätigkeit des Vesuv nimmt noch immer zu. Die obere Station der Jahrbahn ist zerstört. Ein Felsblock von 18 Tonnen Gewicht wurde in die Luft geschleudert. In 18 Stunden wurden 1844 Explosionen verzeichnet.

### Letzte Nachrichten.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. Paris, 27. September. Dem „New York Herald“ gehen aus Tschifu Berichte über die in den letzten Tagen bei Port Arthur stattgefundenen Kämpfe zu. Danach sollen die Japaner drei Hauptforts und sechs Nebenforts eingenommen haben. Die Japaner hätten 1000 Mann verloren, die Russen 1800 Mann und 45 Geschütze. Das Blatt gibt jedoch zu, daß die bisherigen Meldungen aus dieser Quelle wenig zuverlässig gewesen seien. Das Blatt berichtet weiter, Admiral Wirren beabsichtige, Port Arthur mit den Überresten seiner Flotte zu verlassen. — Ein zweiter französischer Dampfer hat die japanische Flotte durchbrochen und konnte der Rettung Munition und Lebensmittel zuführen.

wb. Petersburg, 26. September. Wie General Scharow an den Generalstab unter dem 25. September meldet, näherten sich Wachabteilungen des Gegners in den letzten Tagen dem Kautulinpaß, doch gelang es ihnen nicht, den Paß einzunehmen, da die russische Vorhut-Abteilung Widerstand leistete. Auf der Südfront verhält sich der Gegner vorläufig passiv. Täglich finden Vorpostengefechte und Scharmittel statt.

wb. Petersburg, 27. September. Bezüglich der Behauptung in der Presse, die Mandchuren-Armee bestünde vorzugsweise aus Reserve-Truppen, die im Geleite fast ausschließlich japanischer Feldtruppen gegenüberstünden, weist der „Ruska Invalid“ darauf hin, daß bei Liaoyang die japanische Armee 260 000 Mann gezählt hätte, darunter nicht über 100 000 bis 170 000 Feldtruppen; die übrigen, also 82 bis 95 Prozent, hätten der Reserve angehört. In der russischen Mandchuren-Armee gehören gegen 80 Prozent der Truppen der Reserve an. In der Schlacht bei Liaoyang nahmen davon unmittelbar etwas weniger als 24 Prozent teil. In Zukunft werde die Zahl dieser Truppen im Verlaufe zu den Truppen der Feldarmee allmählich abnehmen.

hd. Petersburg, 27. September. Europäer wird, bevor er eine endgültige Schlacht annimmt, die Konzentrierung der neu gebildeten Armee abwarten. In amtlichen Kreisen drückt man seine Verwunderung über die Haltung Frankreichs aus, welches die Vermittlungsabrede erzwinge, obwohl man wissen sollte, daß ein solcher Schritt unmöglich sei.

hd. Mailand, 27. September. Ein Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet aus Rom, der

Minister des Innern begab sich nach Rom, um den König zu ersuchen, die Initiative zur Vermittlung im russisch-japanischen Konflikt zu ergreifen.

hd. New York, 27. September. In hiesigen Militärkreisen wird die Ernennung des Generals Gripenberg zum Kommandanten der zweiten mandchurischen Armee als Beweis dafür angesehen, daß die Stellung Alexejew's unerschütterlich fest sei. Man schätzt den General als einen tüchtigen, tapferen Offizier, doch hält man ihn für diesen Posten als etwas zu alt.

#### Continental-Telegraphen-Kampagne.

Berlin, 27. September. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Posen: Das Polenblatt „Dziennik“ meldet, von Osiern ab werde das lateinische Alphabet in den Volksschulen der Provinz Posen nicht mehr gelehrt, weil die Kinder der Polen mittels desselben privatim polnisch lesen und schreiben lernen.

Detmold, 27. September. Der „Lippischen Landes-Blg.“ zufolge übernahm Graf Leopold zur Lippe-Diesterfeld, der älteste Sohn des verstorbenen Graf-Regenten, laut dem vom Staatsminister Gevelot gegengezeichneten Erlaß die Regentschaft des Fürstentums Lippe.

Köbel, 26. September. Die „Amlichen Lübeckischen Anzeigen“ schreiben: Bei der Verleihung der neuen Fahne an das Regiment Lübeck ging dem Regiment eine Allerhöchste Kabinetsorder zu, nach welcher der Kaiser bei der Erneuerung des Fahmentuches der alten Fahne das Vertrauen ausdrückt, daß das Regiment für die verjüngte Fahne einst neue Ruhmeskranze zu erkämpfen wissen werde. Neben acht schon auf der Stange befindlichen Sponsen mit dem Namen der Gelechte, in denen sie ertrunken worden ist, hat die Fahne einen silbernen Ring mit der Inschrift: „Poigny-Orleans“, 2. Dezember 1870 erhalten.

London, 26. September. „Reuters Bureau“ meldet aus Washington: Des Präsidenten Roosevelts Absichten in bezug auf die Einberufung einer zweiten Hooger Konferenz gingen zunächst dahin, durch das Staatsdepartement vorläufig Erhebungen veranstalten zu lassen, die ungefähr 6 Wochen in Anspruch nehmen würden, um die Wünsche der Mächte hinsichtlich des Zeitpunktes und Ortes für die Konferenz festzustellen. Sobald Antworten, die die Ausführung des von Roosevelt beabsichtigten Schrittes sicherstellen, eingegangen wären, würde Roosevelt die förmlichen Einladungen zu der Konferenz ergehen lassen. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß Roosevelt nicht bis zum Schlusse des russisch-japanischen Krieges warten, sondern die Konferenz frühzeitig im Jahre 1905 einberufen will.

#### Deutschenbureau Berlin.

Berlin, 27. September. Der Kaiser hat das Abschiedsgeläch des Kapitäns zur See, v. Grumm, unter Stellung desselben zur Disposition genehmigt.

Wien, 27. September. Wie in hiesigen offiziellen Kreisen verlautet, fand am 25. Jahresfest des deutsch-österreichischen Bündnisses sowohl zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef als auch zwischen dem Grafen Sülow und Goluchowski ein Devisenwechsel statt, in dem der Bedeutung des Bundesjubiläums in warmen Worten Ausdruck verliehen wurde.

Basel, 27. September. Auf dem Arbeiter-Schutz-Kongress wurde auf Antrag Millerands der leitende Ausschuss der Vereinigung, dessen Amtsdauer abgelaufen war, durch Affirmation wiedergewählt. Sodann wurde eine Anzahl Kommissionen ernannt, welche heute morgen und Mittwoch verschiedene Anträge stellen sollen. Ein längerer Meinungs-Austausch über den zwischen Frankreich und Italien abgeschlossenen Arbeits-Schutz-Vertrag fand namentlich zwischen Millerand und Fontaine einerseits und dem Grafen Sadini und Professor Corfi andererseits statt, schloß aber mit einem einhelligen Dank-Telegramm an beide Staaten.

Mailand, 27. September. Das Zentralkomitee der italienischen Eisenbahnbeamten beschloß, alle Vorbereitungen für den Generalstreik zu treffen für den Fall, daß die Regierung die Forderungen der Eisenbahner verwerfen sollte.

hd. Berlin, 27. September. Unter der Bezeichnung „Ruf nach dem Theater“ soll, wie der „B. Z.“ erfährt, ein elegantes Theater am Kurfürstendammsplatz in dessen nächster Nähe erbaut werden. Es soll ein intimes Haus im Rokoko-Stil werden, in dem man das beste Lustspiel spielen will. Als Leiter des Unternehmens werden zwei frühere bekannte Direktoren genannt, die hinreichend über eigene Mittel verfügen, so daß die Bildung eines Finanz-Konfortiums nicht nötig ist.

hd. Posen, 27. September. Nach russischen Blättern erfolgten in den letzten Tagen Verhandlungen verschiedener internationaler Wädhändler in russisch-Polen. Einige verschleppte Wädhändler wurden den Eltern wieder angeführt.

hd. Wien, 27. September. Der in weiten Kreisen als Hochapostel und Schriftsteller bekannte Edward Gans ist gestorben.

hd. Prag, 27. September. Ein Pfeiler der hiesigen historischen Karlsbrücke hat sich gesenkt. Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden.

hd. Paris, 27. September. Rodriguez Malbonado, dem Legationssekretär der Republik Columbia in Berlin, wurden aus seinem Pariser Abteilungsleiter Schmutzschand und Kunstabjekte von sehr hohem Werte entwendet.

hd. Petersburg, 27. September. In Nikolajew brach in der Synagoge infolge blinder Feuerlärm eine Panik aus. Alles drängte dem Ausgange zu, wobei viele Menschen, namentlich Frauen, verletzt wurden. Die meisten erlitten Arm- und Beinbrüche, anderen wurde der Brustkasten eingedrückt. Eine Frau verlor vor Angst die Sprache. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgesetzt.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mitt-woch, den 28. September 1904:

Schwachwindig, zeitweise heiter, etwas kühler.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: B. Schulte vom Brühl in Gosenberg; für den Abdruck redaktionellen Text: G. Köhler; für die Anzeigen und Nachfragen: G. Dornau; druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellwieserschen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

26. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.20; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

<b>Staatspapiere.</b>		3. Karlsruhe von 1886 91.		0. 2 1/2 El. Lahmeyer 112.70		3. Ka. F. Nb. v. 721 S. 0. fl. 101.60		4. M. B. C. A. (i. Gr.) II 100.50		5. St. Ls. Fre. M. W. Div. —	
D. R.-Anl. (abg.) 101.75		3. do. 1889 —		0. 5. Licht u. Kr. 110.70		4. do. v. 1887 I. Silb. 100.60		do. Ser. III 90.		6. St. Louis Wch. 2. W. —	
3. do. 1890 101.70		3. do. 1895 —		0. 7. Schuckert 118.		4. Pr. Jos.-B. I. Silb. 100.60		do. unk. b. 1906 90.		7. Union Pacific I Mtg. 100.	
3. do. 1897 —		3. do. 1900 —		0. 9. S. u. M. 150.70		4. Oal. K. L. B. stf. I. S. 100.10		do. Nass. Ldsb. Lit. Q. 103.10		8. West. N.-Y. u. P. I. M. —	
3. Pr. a. St.-A. (abg.) 101.70		3. Kassel (abg.) —		0. 10. S. u. M. 150.70		4. Or.-Köfl. v. 1902 Kr. 98.50		do. R. —		9. Gen. M. Bds. u. C. 85.20	
3. do. 101.70		3. Köln von 1900 —		0. 11. S. u. M. 150.70		4. Kach. O. 89 stf. I. S. 0. fl. 100.80		do. F. O. H. K. L. —		* Kapital und Zins in Gold	
3. do. 89.70		3. Limburg (abg.) —		0. 12. S. u. M. 150.70		4. do. v. 89 I. O. 100.80		do. M. —		† Nur Kapital in Gold.	
3. do. 89.70		3. Ludwigshafen von 1900 —		0. 13. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 I. O. 98.		do. N. —			
3. do. 104.60		3. do. von 1900 u. 1902 —		0. 14. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. S. 0. fl. 100.		do. P. —			
3. do. 100.60		3. do. 1895 98.80		0. 15. S. u. M. 150.70		4. Mähr. Grb. v. 95 Kr. 100.		do. S. —			
3. do. 100.60		3. do. 1896 98.80		0. 16. S. u. M. 150.70		4. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. O. —			
3. do. 102.10		3. Magdeburg von 1891 —		0. 17. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. Pr. C. Act. B. R. —			
3. do. 102.10		3. Mainz von 1891 —		0. 18. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. Ser. III —			
3. do. 100.60		3. do. 1895 98.80		0. 19. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. IV —			
3. do. 100.60		3. do. 1900 98.80		0. 20. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. V —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 21. S. u. M. 150.70		4. do. conv. v. 74 94.		do. VI —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 22. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. VII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 23. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. VIII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 24. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. IX —			
3. do. 100.60		3. Mannheim von 1899 100.80		0. 25. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. X —			
3. do. 100.60		3. do. 1900 100.80		0. 26. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XI —			
3. do. 100.60		3. do. 1888 98.20		0. 27. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XII —			
3. do. 100.60		3. do. 1895 98.20		0. 28. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1898 98.20		0. 29. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XIV —			
3. do. 100.60		3. do. 1900 98.40		0. 30. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XV —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 31. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XVI —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 32. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XVII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 33. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XVIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 34. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XIX —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 35. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XX —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 36. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XXI —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 37. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XXII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 38. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XXIII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 39. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XXIV —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 40. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XXV —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 41. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XXVI —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 42. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XXVII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 43. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XXVIII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 44. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XXIX —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 45. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XXX —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 46. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XXXI —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 47. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XXXII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 48. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XXXIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 49. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XXXIV —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 50. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XXXV —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 51. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XXXVI —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 52. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XXXVII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 53. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XXXVIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 54. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XXXIX —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 55. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XL —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 56. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XLI —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 57. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XLII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 58. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XLIII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 59. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XLIV —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 60. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. XLV —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 61. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. XLVI —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 62. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. XLVII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 63. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. XLVIII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 64. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. XLIX —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 65. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. L —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 66. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. LI —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 67. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. LII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 68. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. LIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 69. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. LIV —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 70. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. LV —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 71. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. LVI —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 72. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. LVII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 73. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. LVIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 74. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. LIX —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 75. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. LX —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 76. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. LXI —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 77. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. LXII —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 78. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. LXIII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 79. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. LXIV —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 80. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. LXV —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 81. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. LXVI —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 82. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. LXVII —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 83. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. LXVIII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 84. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. LXIX —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 85. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. LXX —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 86. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10		do. LXXI —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 87. S. u. M. 150.70		4. do. v. 1903 Lit. C. 107.10		do. LXXII —			
3. do. 100.60		3. do. von 94 98.40		0. 88. S. u. M. 150.70		4. do. Lit. A. stf. I. S. 0. fl. 107.		do. LXXIII —			
3. do. 100.60		3. do. 1878 u. 1883 98.40		0. 89. S. u. M. 150.70		4. do. Sd. (ass.) stf. I. O. 107.50		do. LXXIV —			
3. do. 100.60		3. do. 1885 u. 1888 98.40		0. 90. S. u. M. 150.70		4. do. v. 91 stf. I. O. 107.50		do. LXXV —			
3. do. 100.60		3. do. (abg.) J. 98.40		0. 91. S. u. M. 150.70		4. do. Ost. Lokb. stf. I. O. 108.10					

# Malschule Kossuth & J.

beginnt den regelmässigen Unterricht am Donnerstag, den 29. September, 10 Uhr vormittags, Abendakt um 8 Uhr nachmittags. Anmeldungen täglich von 11—1 im Atelier selbst, Wilhelmstrasse 8, Metropol-Hotel, oder Kunstsalon Banger, Taunusstrasse.

## Neroberg.

Mittwoch, 28. Sept., Nachm. 4 Uhr:

### Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Henrich.** 2728  
Eintritt 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei!

### Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?

Sie können das billig und ohne Störung Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen, wenn Sie meine

#### Bernstein-Lackfarbe

benutzen. — Dieselbe hat folgende Vorzüge:

- Sie klebt nicht nach!
- Sie wird glashart!
- Sie ist haltbar!
- Sie ist leicht zu streichen!
- 18 verschiedene Farben!

#### Polirte Möbel,

welche ausgeschlagen oder schmutzig sind, bekommen einen spiegelähnlichen Glanz, wenn mit meiner

#### Fix-Politur

abgerieben. — Flasche 50 Pf.

#### Parkettwachs

weiss und gelb!

#### Staubfreie Luft

schaffen Sie sich, wenn Sie Ihre Fussböden und Treppen mit

#### Reform-Stauböl

behandeln. — Besonders geeignet für Räume, in welchen grösserer Verkehr herrscht. 2455

### Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie,  
Wellritzstr. 39. Fernspr. 3001.

## 100,000 Damen

verdanken ihr sattes Gesicht, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut wie blühenden Teint der amerikanischen

### Gesichtsbürste mit Albionseife.

Allein acht in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,  
Gr. Burastraße 5.

### Tafelobst

von Amerobstbäumen, Herbstäpfel u. Birnen per Bld. 15 Pf. Winterreimten später 25 Pf., Delikatobst u. Preisliste. Proben u. Verkauf ab 5 Bld. i. Gärtnerwohn., n. 20 Pf. an Sendung ins Haus. v. **Borries.** Obstgut Romona, r. d. Adtheimerstr.

### Süßer Apfelmösi

20 Pf. v. Flasche ohne Glas 20 Pf.

### P. Enders,

Michelsberg 32. 2895

## D. u. Oe. Alpen-Verein.

Jeden Mittwoch 9 Uhr:

### Stammtisch im Europäischen Hof.

Der Ausschuss. F 414

## Kohlenhandlung

Telephon 128. **J. L. Krug** Luisenstrasse 5.  
(Inb. Ludwig Badum).

### Billigster Verkauf sämtlicher Brennmaterialien

unter Garantie für vorzügliche Qualität und beste Aufbereitung — da dem von hiesigen Kohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig. Probefieferungen stehen gerne zu Diensten.

## Zum Umzug

empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

## Waschgarnituren,

5-theilig, von **Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.—** etc. bis zu der elegantesten Ausführung. 2727

Telefon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.

## Waschen und Ausbessern echter Spitzen.

Aufträge für den Herbst werden frühzeitig erbeten. 2484

**Spitzen-Manufaktur Louis Franke,**  
Wilhelmstrasse 22. Telefon 415.

# Japan

## waren-Ausverkauf

zu halben Preisen

Langgasse 53

dauert noch bis **Freitag.**



## Spiritus-Glühlicht-Brenner

Amor und Rusticus

haben sich bis jetzt am besten bewährt, geben ein wunderbares helles weisses Licht und ersetzen vollständig jede Petroleum- und Gaslampe, da gleicher Lichteffekt wie bei Gaslicht. Einfachste Behandlung, kein tägliches Reinigen der Lampe, kein Blaken, kein Geruch wie bei Petroleumlampen. **Jede alte Petroleum-Lampe** mit 14", Brenner kann **in 5 Minuten** in eine **Spiritus-Glühlicht-Lampe** umgewandelt werden und bitte ich Interessenten mir ihre gebrauchten Lampen zur Umänderung zu senden, event. bin gern bereit, dieselben abholen zu lassen und genügt Bestellung durch Postkarte. Diese Brenner können auch von jedem Laien selbst aufgeschraubt werden.

Grosse Auswahl in

Tisch- und Hängelampen mit Spiritus-Glühlicht-Brenner

in jeder Preislage bei

2289

## Conrad Krell,

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Tannusstrasse 13,  
Ecke Geisbergstrasse,

## Beethoven-Conservatorium,

Friedrichstr. 48. Dir. H. G. Gerhard.

### Prüfung

im Saale des „Kath. Leseverein“, neben der Kath. Hauptkirche.

Mittwoch, 8 Uhr: Unterklasse (Klavier).

Samstag, 8 Uhr: Mittelklasse

Donnerstag, 5 Uhr: Oberklasse

Freitag, 5 Uhr: Violin- u. Celloklasse.

Mittwoch, 7 Uhr: Vortragsübung (Mittel- und Oberklasse).

Samstag, 7 Uhr:

### Kinder- und Jugend-Concert.

Eintritt für Interessenten frei.

Programme in den Mus.-Hörsal. gratis.

### Beginn des Wintersemesters:

Donnerstag, den 13. Oktober.

Anmeldungen werden jederzeit im Institut entgegengenommen.

### Feinste

Thüringer u. Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren,

Cornet beef, Ochsenzungen,

Feine Käse, ca. 20 Sorten,

Frische Bismarck-Häringe, Kollmöpfe, Sardinien,

Extra schöne marinierte Häringe, Ausgesucht grosse, zarte Holl. Voll-Häringe,

Fr. Sardinien à l'hulle u. Hammer, Geräuch. Lachs,

Kieler Bücklinge u. Sprotten, Pumpernickel in Dosen,

Frankfurter Würstchen, tägl. frisch, empfiehlt billigst 2578

### J. Rapp Nachfolger

(Osc. Roessing),  
Goldgasse 2.

Eine echt Rusd.-Ladentreppe mit Kasse, eine neue Partise hat billig zu verkaufen  
Donner. Wilhelmstrasse 90.



## Treppen-Leitern

in allen Größen, solid und stark gearbeitet, von Mk. 5.50 an empfiehlt 2600

**Franz Flössner**  
Wellritzstraße 6.

Unsere Verkaufsstelle **Webergasse 14** bleibt bis 1. Oktober



# geschlossen,



alsdann Beginn unseres grossen

## Ausverkaufs wegen Geschäfts-Aufgabe.

Verkauf inzwischen **Langgasse 28.**

# Hermanns & Froitzheim.

Los nur 1 Mark!

Vorzügliche Gewinnaussicht!

Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.

**Meininger Lotterie**

1389 Gewinne Gesamtwert

**7500** Mark

1 Gewinn 2000 M.  
1 Gewinn 1000 M.  
2 Gew. à 500 M. 1000 M.  
3 Gew. à 200 M. 600 M.  
5 Gew. à 100 M. 500 M.  
1377 Gew. zus. 2400 M.

Losse à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.  
Porto und Liste 30 Pf. extra,  
versendet auch geg. Nachnahme  
das Generaldebit

**Friedr. Christ, Meiningen**  
sowie alle durch Plakate kenntl.  
gemachten Lotterie-Geschäfte.

Loose in Wiesbaden auch zu haben bei:

Karl Cassel,  
Moritz Cassel,  
F. de Fallols,  
J. Stassen,  
C. Grünberg.

(Bwg. 1152) F 140

Prima Latwegbirnen (Bienenbirnen) per  
Hund 4 Pf. **M. Hattmer**, Obstladen,  
Schiersteinerstraße 1.



In unübertroffener Auswahl sind eingetroffen:

## Jagd-Westen

für Herren und Knaben,

**Metzgerwesten, Arbeitswämse**

gute dauerhafte Qualitäten,  
alle Größen, alle Preislagen.

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 9/13,

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus. 2623

**Stod- und Schirmfabrik Wilh. Renfer,**  
Faulbrunnenstraße 6.

**Räumungs-Verkauf mit 10 % Rabatt.**

vom 1. Oktober ab:

Langgasse 3, im Hause des Herrn Juweliers **Lehmann.**

Bei **Voransbestellung** zur  
Herbstlieferung gebe auf meine  
anerkannt **vorzüglichen**

**Braunschw.**

**Gemüse-Conserven**

**10% Rabatt,**

**Rheingauer**

**Früchte-Conserven**

**5% Rabatt!**

Billigste Preise und reell gefüllte Dosen.  
Versand nach Auswärts.

**J. Rapp Nachf.**

(Oscar Rössing), 2403

**2 Goldgasse 2.**

**Rhrenologin** Gerobaustr. 9,  
2. Stb. 2.

# Neue Kleider-Stoffe

## für die Herbst- und Winter-Saison

sind in **grösster Auswahl** eingetroffen und empfehle solche in **soliden Qualitäten**  
zu **billigsten Preisen.**

**Einfarbige Stoffe,** reine Wolle, in allen Farben, Satins,  
Cheviots, Crêpes, **75 Pf.**  
Meter Mk. 2.80, 2.—, 1.50, 1.—

**Schwarze u. weisse Stoffe,** solide Fabrikate, glatt  
und gemustert, **1.— Mk.**  
Meter 4.50, 3.—, 2.60, 2.—, 1.60, 1.25

**Zibeline, Panama,** Saison-Neuheiten, von der Mode bevorzugt  
blau-grüne Caros, 110 cm. breit, **1.— Mk.**  
Meter 3.20, 2.90, 2.—, 1.60

**Tuche,** reine Wolle, neueste Farbensortimente, 130 und 110 cm breit,  
Meter **5.50, 4.50, 3.— Mk.**

**Blousenstoffe,** aparte Neuheiten in grössten Sortimenten, **35 Pf.**  
Meter Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.60, 1.—

**Halbwollene Stoffe** in Noppé und Loden, 120—90 cm breit,  
Meter Mk. **1.20, 1.—, 85, 45 Pf.**

**Blousen-Samnte** in carrirt, gestreift und Jaquard,  
Meter **3.—, 2.20, 1.75, 1.25 Mk.**

# Neue Damen-Confection.

**Velour-Blousen,** aparte Façons und Dessins,  
Stück **4.50, 3.90, 2.90, 2.—, 1.35 Mk.**

**Seidene u. Sammt-Blousen,** neueste Façons, St. **30.—, 8.— Mk.**  
25.—, 20.—, 15.—

**Reinwollene Blousen** in einfarbigen und carrirten Stoffen  
Stück **15.—, 14.—, 12.—, 10.—, 4.50 Mk.**

**Hauskleider** (Rock und Blouse) Stück **7.—, 6.—, 5.—, 3.50 Mk.**

**Costümröcke,** Neuheiten in schwarzen und englischen Stoffen,  
Stück **25.—, 20.—, 17.—, 10.—, 7.—, 4.50, 3.— Mk.**

**Morgenröcke** in reiner Wolle Stück **27.—, 24.—, 20.—, 14.— Mk.**

**Morgenröcke** in Velour und Flanell Stück **10.—, 8.—, 7.—, 5.50, 4.— Mk.**

**Unterröcke** in Seide, Tuch und Möire in unregelmässiger Auswahl  
Stück **22.—, 18.—, 14.—, 10.—, 8.—, 6.—, 3.— Mk.**

**Kinder-Kleider** in Velour und Wolle sehr preiswert.

**Pelzcolliers** in grösster Auswahl enorm billig.

# S. Guttmann & Cie., Webergasse 8.

## Wiesb. Wach- und Schliessgesellschaft

Schwalbacherstr. 2.

(Inh.: Ganzert & Groebe).

Telefon 3154.

übernimmt die **nächtliche Bewachung** u. Schliessung aller Gebäude, Neubauten, Villen, Läden, Holz- u. Kohlenplätze etc. Zahlr. Referenzen u. Belobigungen  
**Prospekte gratis.**

### Pferde-Verkauf.

Am **Donnerstag, 29. Sept. 1904**, vorm. 11 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden ca. fünf **ausdrangierte Dienstpferde** versteigert.  
**II. Abteilung Feldartillerie-Regiments No. 27. F 290**

**M. Bentz,** Telefon 341.  
**WIESBADEN,**  
Gegr. 1883

**Oberhemden nach Maass,**  
garantirt guter Sitz. 2226

**M. Bentz,**  
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

## Handel und Industrie

Verbreitetste u. einflussreichste volkswirtschaftl. Zeitschrift Deutschlands.

Abonnement Mk. 3 pro Quartal.

**Erstklassige Mitarbeiter**  
Kapazitäten auf allen Gebieten. Hat stets richtige Winks erteilt, so den Rheinaukrach  
**7 Jahre vorausgesagt,**  
wehalb die Zeitschrift lange auf das Heftigste verfolgt wurde.  
**Unabhängigstes Organ.**  
Anerkannt in Finanz-, Handels-, Industrie-, Versicherungskreisen. Glänzendste Urteile l. Autoritäten. Durchaus unentbehrlich für jeden Gebildeten aller Erwerbstände.  
Verlag der Wochenschrift „Handel und Industrie“ München.

### Stimmbegabte Damen,

welche an den unter Leitung des Königl. Hofopernsängers Herrn **Ruffini** stehenden

**Chor-Stunden**

### Wiesbadener Conservatoriums

(Director **Michaelis**, Rheinstr. 54) theilnehmen wollen, können als Hospitanten in den Chor eintreten. Anmeldungen werden im **Bureau** des Conservatoriums entgegen- genommen. 2891

**Dr. med. Altdorfer**  
wohnt jetzt  
**Mainzerstrasse 15.**  
**Telephon 2619.**

### Zimmer frei!

Unverwundliche Bleiplatte à 1 Part vorzüglich  
**Saus- und Grundbesitzer-Berein G. B.,**  
Delosperstr. 1. F 444

**Von der Reise zurückgekehrt.**  
**Dr. von Niessen.**

### Obsthorden,

1-2 Centner halt., auch für Gemüse u. Kartoffel- aufbewahrung geeignet, zum Lieberinhaberstellen, überdies neu, abzugeben à 1 Mt. Befichtigung in Gärtnereibauung. Obstgut Pomona, r. der Obsteinerstrasse.

Eine fast neue

### Fensterbelichtung

(Teilmässige Lampe in Reifung), sowie 4 große Fenster-Rouleaux **sofort** außerordentlich billig zu verk. In erfragen Bahnhofsstr. 16, Schladen.

Für ein prima **Bier-Restaurant** mit großen modernen Lokalen in **Rainz** wird tüchtiger **cautionstüchtiger** (F. Mz. 4108) F 141

## Restaurateur

gesucht. Bedingung gute Küche. Offerten unter **F. 2 M. 4103** an **Rudolf Mosse, Rainz.**

## Fremden-Verzeichnis.

- Agir.** v. Guernard, Fr., Düsseldorf.  
**Allesanal.** Schmidt, Fr. Gutsbes., Moly. — Lintz, Justizrat, Landau. — Schallmayer, Dr. med., Düsseldorf. — Naumdorf, Fr. Major, Bernburg.  
**Bayrischer Hof.** Laurent, Kfm., Mainz. — Gehring, Bauassistent m. Fr., Düsseldorf.  
**Hotel Bender.** Fuhr, Alzey. — Dallmer, Fr., Köln.  
**Block.** Cahen, Kfm. m. Fr., Luxemburg. — Bach, Kfm. m. Fr., Posen. — Roesse, Dr. jur., Dessau.  
**Hotel Buchmann.** Kickertz, Chemiker, Saarbrücken.  
**Elmhorn.** Koch, Kfm., Magdeburg. — Schuler, Kfm., Frankfurt. — Kohn, Kfm., Wien. — Meinecke, Kfm., Köln. — Israel, Kfm., Steele. — Klein, Fabr., Bleichenrode. — Guggenheimer, Kfm., Berlin. — Kutzleben, Kfm., Gelnhausen.  
**Eisenbahn-Hotel.** Loefflund, Kfm., Stuttgart. — Methner, Sekretär m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Lendle, Chemiker, Dr. m. Fr., Treptow. — Häuser, Kfm., Osterfeld. — Möller, Berlin. — Welker, Kfm., Frankfurt.  
**Englischer Hof.** Vornbaum, Fabr., Frankfurt. — Rosenberg, Kfm. m. Fr., Bochum. — v. Markiaricz, Fr., Lenczyca. — Reinerz, Fr., Warschau. — Grusycynski, Labiseyn. — von Kuvzeniecki, Gutsbes. m. Fr., Lenczyca.  
**Erbrinax.** Göbel, Oberlehrer, Friedrichsdorf. — Wolf, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Eichel, Kfm., Frankfurt. — Frantzen, Postassistent m. Fr., Westerstede. — Mohr, Fabr. m. Fr., Wiesenbach. — Belz, Fabr. m. Fr., Köln.  
**Europäischer Hof.** Schäfer, Kfm., Frankfurt.  
**Hotel Fürstenhof.** Grünberg, Warschau.  
**Hotel Fabr.** Anthes, Kfm., Frankfurt. — Mecklenburg, Kfm., Wien. — Passarge, Kfm., Waltersdorf. — Merklin, Kfm., München. — Patel, Stud., Bombay.  
**Hotel Gambirinus.** Schmalz, Steinbach.  
**Grüner Wald.** Fischer, Kfm., Berlin. — Bick, Kfm., Wien. — Goldbeck, Kfm., Frankfurt. — Groß, Kfm., Gotha. — Hurlig, Kfm. m. Fr., Bremen. — Haus, Hauptm. m. Fr., München. — Doerfler, Kfm., Gemünd. — Blüher, Architekt, Essen. — Goekel, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., Köln. — Schlosser, Fr. m. T., Frankfurt. — Sauer, Kfm., Berlin. — Aronsohn, Kfm., Hamburg. — Höhn, Fr., Bremen. — Erdmann, Fr., Oldenburg. — Wenzel, Kfm., Stuttgart. — Meuter, Bau- meister m. Fr., Duisburg. — Lichtenstein, Kfm., Köln. — Arnold, Kfm., Lüdenscheid. — Gayda, Fr., Koblenz. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Rixdorf. — Manz, Kfm., Tuttingen. — Saal, Kfm., Einsiedeln. — Goldschmidt, Kfm., Krefeld. — Lovett, m. F., London. — Goldbaum, Kfm., Pforzheim. — Hammel, Kfm., Offenbach. — Patzold, Kfm., Berlin. — Goldberg, Kfm., Plauen. — Schweritz, Kfm., Wien. — Reisenfeld, Kfm., Berlin. — Lichtenfels, Kfm., Pforzheim. — Lohr, Kfm., Frankfurt.  
**Happel.** Keller, Kfm., Kassel. — Ermann, Kfm., Luxemburg. — Heller, Kfm. m. Fr., Stettin. — Heil, Kfm. m. Fr., Barmen. — Goebel, Kfm., Frankfurt.  
**Hotel Hohenzollern.** Tietzer, Fr. m. Bed., Berlin. — Lücke, Direktor, Moskau. — Lücke, Fr., Moskau. — v. Negenborg, Rittmeister m. F., Bromberg. — Ascher, Kfm. m. Fr., Warschau.  
**Vier Jahreszeiten.** v. Twickel, Freiherr, Stovorn. — Tuchmann, Fabrikbes. m. Fr., Dessau. — van Gellicum, Fabr., Haag.  
**Hotel Impérial.** Ockhard, Wildpark.  
**Kaiserbad.** Marcard, Fr. Oberst, Münden. — Hess, Rent., Köln.  
**Kaiserhof.** v. Leyden, Exzell., Geh. Rat, Prof., Dr. med., Berlin. — Casanor, Philadelphia. — Kallin, Kfm. m. Fr., Moskau. — Ulrich, Hamburg. — Cahen-Brach, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. — Erichsen, m. Fr., Iquique (Chile).  
**Kölnischer Hof.** von der Heyden, Fr. Rent., Frankfurt. — Schmöle, Prof. Dr., Greifswald. — v. Kietzell, Fr., Kassel.  
**Kranz.** Meveling, Kfm., Koblenz. — Wolkowski, Kfm., Kowno.  
**Weisse Läden.** Linker, Fr., Preungesheim. — Stein, Rent., Preungesheim. — Gerstenberger, Fr. Fabrikbes., Schkeuditz.  
**Kurhaus Ländchen.** Scheffler, Geh. San.-Rat, Dr., Dirschau. — Jacobson, Med.-Rat, Dr., m. Fr., Berlin. — Scheffler, Rent., Oliva.  
**Metropole u. Monopol.** Camphausen, Heidelberg. — Knietzsch, Fabrikdirektor, Ludwigshafen. — Rub, Kfm., Mannheim. — de Osa, Paris. — Pakhofer, Kfm., Mannheim. — Steinrück, Rent. m. Fr., Berlin.  
**Minerva.** Hoffmann, Geh. Ober-Reg.-Rat, Dr., Berlin. — Sternitzki, Fabr., Petersburg.
- Hotel Morgenroth.** Bytinsky, Berlin. — Klezath, Berlin.  
**Hotel Nassau.** Zichy, Graf, Budapest. — Szirmay, Rent., Brüssel. — Naglo, Rent., Berlin. — Heiser, Rent., Nordhausen. — Dusendtschön, Kfm., Manass. — v. Czamecki, Graf, Posen. — Sierich, Fr. Rent., Hamburg. — Cramer, Fr., Hamburg. — Lorenz, Rent. m. F., Hamburg. — Jakobson, Fr. Rent. m. T., Hamburg. — O'Neil, Admiral, Amerika. — Maurice, Fr. Rent., Chicago. — Stretten, Rent. m. F., Nymegen. — Fink, Fr. Rent., Chicago. — Horner, Fr. Rent. m. T., Chicago. — Donald, Fr. Rent., Dublin. — Link, Fr. Rent. m. F., Bremen. — Boersken, Fr. Rent., Haag. — Leipziger, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — Haupt, Pfarrer, Berlin. — Carus-Wilson, Rent. m. F. u. Bed., London. — Hirsch, Komm.-Rat m. F., Radeburg.  
**Oranien.** Wartensleben, Berlin.  
**Hotel du Parc u. Bristol.** Bernstein, Rent., Warschau. — Degenkolb, Hofrat m. F., Leipzig. — Kamiorsky, Stud., Berlin.  
**Pariser Hof.** Bevilacqua, Kfm., Würzburg. — Schlicht, Rent. m. Fr., Berlin. — Schnoor, Fr., Hamburg. — Håkansson, Pfarrer m. Fr., Persnäs.  
**Pfälzer Hof.** Herz, Niederlahnstein. — Weber, Fr., Frankfurt. — Werner, Kfm. m. Fr., München.  
**Zur neuen Post.** Rofewent, Kfm., Köln. — Groß, Stat.-Assist., Berlin.  
**Zur guten Quelle.** Hoffmann, Fr., Frankfurt.  
**Quellenhof.** Ruischerrski, Taubstummenlehrer, Danzig.  
**Quissana.** Goossens-Demvooort, Fr. Rent., Uebergen. — Goossens, Rent., Uebergen. — Honsberg, Fr. Rent., Remscheid. — Pass, Fr. Rent., Remscheid. — Greenberg, Fr. Rent. m. T., Birmingham.  
**Reichspost.** Rosenwald, Kfm., Köln. — Boraschein, Gutsbes. m. Fr., Eckoldstadt. — Bock, Düsseldorf. — Reichstein, Kfm., Görlietz. — Dick, m. T., Kusel. — Wand, Kusel. — Linke, Baurat, Elberfeld. — Elsenbach, Langenburg. — Dahm, Sekretär, Trier.  
**Rhein-Hotel.** Schentema, Fr. m. Bevl., Cleve. — Richter, Fr., Dresden. — Witte, 2 Fr., Berge (Hannover). — Moscourtz, Kfm., Wien. — Hauffe, Rittergutsbes. m. Fr., Colow. — Kuhnert, Fr., Lausha. — Hunzinger, Kfm. m. F., Köln. — Igen, Berlin. — Friedenberg, Kfm. m. Fr., Rußland.  
**Hotel Ries.** Stellbaum, Kgl. Oberförster, Lorenz. — Schmalh, Oberingen., Berlin. — Deutsch, Apotheker, Lechasch. — Champagne, Fr., Luxemburg. — Klein, Ingen. m. Fr., Luxemburg. — Champagne, Fr., Luxemburg. — Hotes, Fr., Oldenburg. — Engel, Kfm., Köln. — Tabuiviaux, Kfm., Charleroi. — de Ruppnewski, Konsul, Warschau.  
**Ritters Hotel u. Pension.** Lindemann, Amtsrichter, Hapelfelde. — Köhler, Gerichtsassessor, Wolfenbüttel.  
**Römerbad.** Pflug, Kfm., Frankfurt. — Hutz, Fr., Honnel. — Schulz, Maschinenbauingenieur, Berlin.  
**Hotel Ross.** Smith, Kfm., London. — Kohn, Fr., Chicago. — Steele, Fr., Chicago. — Leopold, Fr. m. Bed., Chicago. — Summers, Fr. m. Kind, Southampton. — Donaldson, Fr., London. — Sieger, Fr., London. — Heimann, Fr., Berlin. — Wippemann, Med.-Rat, Dr. m. Fr., Mosbach (Baden).  
**Goldenes Roß.** Gottzmann, Rent., Emmerich.  
**Weißes Roß.** Wigand, Dr. med. m. Fr., Fronhausen. — Scheuerer, Kgl. Oberarzt, Dr. m. Fr., Speyer. — Zuckermann, Kfm., Posen. — Kaempfle, Fr., Rudolstadt. — Rebensburg, Kfm., Barmen.  
**Hotel Royal.** v. Saucken, Freifrau m. S., Karlsruhe. — Hardon, Fr., London. — Philipps, Fr., London. — v. Felgenhauer, Fr., Angermünde. — v. Egau-Krieger, Fr., Berlin.  
**Russischer Hof.** Möllinger, Fr. m. Bevl., Mölsheim.  
**Schweinsberg.** Witte, Kfm., Hamburg. — Wambach, Fr., Hamburg. — Bonnet, Bankdirektor, Stuttgart. — Cronmüller, Finanzrat, Stuttgart. — Wehmann, Kfm. m. Fr., Wühelms- haven. — Saalfeld, Kfm., Limburg. — Bennier, Reg.-Sekret. m. Fr., Borkum. — Müller, Geh. Baurat, Witten. — von Wegener, Hauptm., Hannover.  
**Tannhäuser.** Velden, Kfm., Köln. — Hartenfels, Gen.-Agent, Gießen. — Stein, Kfm., Elsenz. — Fischer, Kfm. m. Fr., Ems. — Wessel, Fr. m. T., Lübeck. — Soligmann, Kfm. m. S., Heidelberg. — Mittelstädt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weiß, Kfm., Mannheim. — Richardt, m. Fr., Aurath. — Helsen, Gutsbes., Rummeln. — Wittich, Kfm., Eisenach. — Köppers, Gutsbes., Friemersheim. — Schmitt, Gutsbes., Friemersheim. — Kodler, Kfm., München. — Haack, Kfm. m. Fr., Flens- burg. — Bernard, Saaralben. — Jacobi, Kfm., Chemnitz. —
- Grohmann, Kfm. m. Fr., London. — Armand, Stud. m. Schwester, Brüssel. — Traube, Kfm., Berlin.  
**Tannus-Hotel.** Wolfferts, Kfm., Krefeld. — Keessen, Fabr., Aulmer. — Heimendahl, Kfm., Krefeld. — v. Ammon, Fr. Rent., Jena. — Wedt, Kfm., Halle. — Wegmann, Fr. Rent. m. T., Bonn. — Keerl, Fabr., Dr. m. Fr., Freiburg. — Michou, 2 Hrn. Rent., Paris. — Kracht, Hüttendirektor m. Fr., Wetter. — Walz, Fabr., Düsseldorf. — Meyer, Fr. Rent., Hamburg. — Spörl, Kfm. m. Fr., Plauen. — Heyde, Kfm. m. Fr., San Francisco. — Unkelbach, Kfm., Düsseldorf. — Lechusen, Kfm., Berlin. — Beck, Kfm. m. Fr., Turin. — Pzehler, Geh. Prov.-Schulrat, Dr., Kassel. — v. Boetticher, Offiz. m. Fr., Angermünde.  
**Union.** Kuntze, Kfm., Darmstadt.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Wächter, Dr. m. Bed., Stettin. — Braun, Kfm. m. Fr., Breslau. — Goltz, Reg.-Rat m. Fr., Liegnitz. — Knippenberg, Arnstadt. — Hodgson, m. Fr., Brombon. — Fraenkel, m. Fr., Antwerpen. — Weber, Fr., Koblenz.  
**Vogel.** Klausen, Köln. — Retteiff, Kfm., Rheydt. — Steffen, Ingen., Düsseldorf. — Naucke, Architekt, Köpenick. — Herrmann, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Eller, Kfm., Elberfeld. — Jochim, Bitach. — Schmidt, Bürgermeister m. Fr., Barten- stein.  
**Weins.** Beetz, Limburg. — Föhr, Amtmann m. Fr., Stuttgart. — Möller, Kfm., Lorschach. — Pfeffer, Buchhändler m. T., Ems. — Pfeffer, Kfm. m. Fr., Ems. — Friedrich, Fr., Halle. — Kraemer, Fr., Halle.  
**Westfälischer Hof.** Simon, Fr., Düsseldorf. — Nagtegaal, Fr., Rotterdam.  
**Wilhelms.** Griggs, Rent. m. Fr. u. Automobilfahrer, London. — Ballié, Rent., Basel. — Koopmans, 2 Damen, Arnheim. — Oelsner, Komm.-Rat m. Fr., Leipzig.
- In Privathäusern:**  
**Alteppstraße 9.** Marchand, Stud., München.  
**Pension Albany.** Melau, Rent., Helsingfors. — Gentes, Bank- prokurist, Zweibrücken. — Freudenstein, Fr. Rent., Gotha. — Freudenstein, Fr. Rent., Gotha.  
**Villa Alma.** Barkan, Bankdirektor m. Fr., Polotsk.  
**Brüsseler Hof.** Steiner, Liegnitz. — Danking, Moskau. — Ritter v. Danios, Ingen., Mailand. — Hornburg, Fr., Nykyria.  
**Gr. Burgstraße 16.** Köhler, Fr., Gießen.  
**Villa Carolus.** Wehmann, Architekt, Braunschweig.  
**Pension Credé.** Savaye, Fr., London.  
**Pension Daheim.** Schmidt, Fr., Rittergut Toba.  
**Elisabethenstraße 15.** Parwianen, Joensuu.  
**Christl. Hospiz 1.** Bielefeldt, Fr., Pommern. — Kundenreich, Fr., Remscheid.  
**Evang. Hospiz.** Arndt, Pastor m. Fr., Volkmarstein. — Heiter, Siegen. — Huhn, Fr., Frankfurt. — Höhn, Fr., Eberswalde. — Luckwaldt, Fr., Eberswalde. — v. Gloy, Fr., Reval. — Buwzecki, Bonep. — Arndt, Hallingen.  
**Villa Humboldt.** Dressler, m. Fr., Erfurt. — Holmström, Dr. med. m. Fr., Malmö. — Berner, Komponist, Neapel. — Habersaat, Fr., Köln.  
**Kapellenstraße 3, 1.** Grünbaum, Rent. m. Fr., Posen.  
**Villa Prinzessin Louise.** v. Roberti, Exzell., Fr. General, Peters- burg. — v. Storzitz, Exzell., Fr. m. T., Petersburg.  
**Luisenstraße 12.** Pohl, Kfm., Köln. — Nußbaum, Kfm., Wernigerode. — Klitsch, Altona.  
**Villa Melitta.** Metz, Fr. Justizrat m. T., Gießen. — Wengeroff, Kfm., Konotop. — Wiese, Kfm. m. Fr., Stettin. — Fasing, Fr. m. T., Salzdetfurth. — Zobel, m. Fr., New York. — Metz, Leut. m. Bed., Stuttgart.  
**Nerostraße 36, 1.** Wetter, Berleburg.  
**Nerotat 22.** Eller, Fr. Hotelbes., Heidelberg.  
**Villa Oranienburg.** Kase, m. Fr., Stuttgart.  
**Pension Reuter.** Hemck, Fr. Rent., Manchester. — Roberts, Fr. Rent., Manchester. — Baruch, Rent. m. Fr., Warschau. — Luch, 2 Fr., Rent., Manchester.  
**Stiftstraße 18.** Truskier, Stud. chem., Darmstadt.  
**Pension Suisse.** Feysabend, Fr. Hauptm. m. Kind u. Bed., Stuttgart.  
**Tannusstraße 32.** Fickel, m. Fr., Naunhof.  
**Villa Violetta.** Finkel, Fr. Hofrat m. T., Petersburg.  
**Wilhelmstraße 10 a.** Ross, Gerbereibes. m. F., Wageningen.  
**Pension Winter.** Spiegel, Fr. Rent., Berlin.  
**Augenheilstalt für Arme.** Kretzer, Heinrich, Eschhofen. — Fey, Minna, Wallrabenstein. — Burger, Jakob, Kirm,

Durch Herrn Schiedsmann Weyrauch aus einem Vergleich (Hr. D. G. u. B. G.) fünf Mark erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Der Vorstand der Blinden-Anstalt.

Grossartiges Teppichlager in allen Grössen und Qualitäten. Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc. empfohlen 1228 J. & F. Suth, Wiesbaden, Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Prima Kernseife, weiss, bei 5 Pf. 21 Pf. Prima Kernseife, hellgelb, bei 5 Pf. 20 Pf. Glycerin-Schmierseife, bei 5 Pf. 14 Pf. Silber-Schmierseife, bei 5 Pf. 16 Pf. Seifenpulver (Gurka, Thompson, Schrauth) per 1 Paket 14 Pf.

Erstes Frankfurter Consumhaus, Inh. Adam Schneider, Beilichstrasse 30, Cranienstrasse 45, Nerostrasse 10.

Neu-Selterser Mineralquelle

zu Selters a. d. Lahn, Tafel- u. Medizinalwasser 1. Ranges. Rein natürliche Fällung ohne jeden Zusatz. Laut der von Herrn Professor Dr. H. Fresenius ausgeführten genauen Analyse ist der Brunnen ein alkali-muriatischer Säuerling, der dem Niederselters nahe steht und folgende Vorzüge besitzt:

- 1. hat er mehr freie, natürliche Kohlensäure wie das des berühmten fiskal. Brunnens zu Niederselters. 2. übertrifft er an doppelt kohlensaurem Lithion die Kgl. Quelle zu Niederselters, Fachingen und die beiden Quellen zu Wildungen. 3. übertrifft er an doppelt kohlensaurem Kalk den Kgl. Brunnen zu Niederselters u. kommt den beiden Quellen zu Wildungen darin fast gleich, sodass das Wasser der neuen Selterser Mineralquelle zu Selters a. d. Lahn also die Vortheile des Kgl. Brunnens zu Niederselters und von Gieshübel als erstklassiges alkalisches-muriatisches Tafelwasser mit den hochgeschätzten heilkräftigen Eigenschaften des erdigen Mineralwassers von Wildungen verbindet.

Preis p. 1 Krug 30 Pf., bei 12 Kr. = 27 Pf. General-Depot für Wiesbaden und Umgegend: Wilh. Heinr. Birck, Ecke Oranien- und Adelheidsstr. Bezirksfernsprecher No. 216.

Haarzöpfe, große Auswahl.

Gruppen von 50 Pf. an. H. Giersch, Damen- u. Herren-Frisier, Goldbach 18, Ecke Bannag.

Wiesen- und Rothbirnen zu verk. à Ctr. 450 Morighröhe 30, Ort. Part. rechts.

Frankfurter Würstchen, Neue Finsen

empfehlen 2437 A. H. Linnenkohl, Eckenbogensgasse 15.

Restaurant Baum, Ecke Paulbrunnen- u. Schwaldacherstrasse. Morgen:

Wickelsuppe.

Von 9 Uhr ab: Willkürlich. Ein gutgehendes Papier- und Cigarren-Geschäft, seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg geführt, ist billig zu verkaufen. Branchenkenntnis nicht erforderlich, da der Käufer angeleitet wird. Uebernahme kann zu jeder Zeit erfolgen und sind 4000 bis 5000 Mk. nötig. Gest. Offerten u. N. 326 an den Taabl.-Verlag.

Morgen früh sind schöne Spanferkel im Viehhof zu verkaufen.

Schöne Bureau-Einrichtung, schöne Salon-Einrichtung aus freier Hand umzuwandeln saglich zu verk. Zwischenhandel ausgeschlossen. Abcinderbahnstr. 2, P.

Wegerei-Einrichtung (Anfänger) sofort billig zu verkaufen. Näh. Bleichstrasse 12, im Laden.

Ein eintr. Kleiderschrank umgesehener billig zu verkaufen Vertramstrasse 11, Nr. 3 r.

Erstklass. neues Fahrrad mit voller Garantie (Lorpedo-freilaut) bill. zu verk. Fabrikstrasse 8, Werkstr.

Strohstühle, gehackte, à 4,50 Mk. zu verk. Schulgasse 5, 2.

Hundehtüte

für großen Hund sofort zu verkaufen. Näheres Bleichstrasse 12, im Laden.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen! Sang und Sage vom Kochbrunnen von C. Bacmeister eine Sammlung anmutiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle. Ermäßigter Preis: 25 Pf. Zu haben in der I. Schellenberg'schen Holbuchdruckerei, Wiesbaden. Kontore Langgasse 27. \* Fernsprecher No. 2266.

Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part. Zahn- u. Mundkranke. Künstl. Zähne. Zahnziehen schmerzlos, mit Narkose und Chloroform.

Zur Uebernahme eines erstkl. feinen Weinrestaurants mit grossem Umfange suche reelle Beirathung zur Capital-Vorschichtung gegen Verpflichtung der ganzen Lieferung und erste Sicherheit. Offerten unter U. 325 an den Taabl.-Verlag.

Königl. Theater. Ein Viertel-Abonn. B. 2. Rang 1. Reihe No. 23, abzug. Werner, Webergasse 30.

Abonnement B. Parterre, erste Reihe Mitte, abzugeben Bismarckstr. 21, 2 r.

Damen Schneider. Costüme, Kleider, Anberungen, mod. u. billig. Hellmündstr. 49, 2 l.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Westendstr. 4, Part. rechts.

Wäscherei Scherber, Dohheim, nimmt Herrschaftswäsche an. Garantirt ohne scharte Mittel. Rasenbleiche.

Damenfrisier- u. Perrückenm.-Geh.-Verein i. Frisier-Modelle s. diesj. Anz. u. Meld. Mittw. Ab. 9-10 im Vereinsl. Bismarckstr. 21.

Doppelseitiger Bureau-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 325 an den Taabl.-Verlag.

Bezahl. d. höchst. Pr. für alt. Eisen, Metalle, Flaschen a. Art, Krüge, Lampen, Papier u. Bücher zum Einkauf. Nr. 3111, Bleichstr. 20.

350,000 Mk. Privatkapital sind getheilt od. ganz für gleich oder 1. Jan. auf 1. Hypothek auszuliehen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten gefälligst richten unter P. 325 an den Taabl.-Verlag.

Gebildete deutsche Familie gesucht für zwei junge englische Damen, die in Wiesbaden zu studiren wünschen. Offerten mit näheren Nachrichten, Bedingungen, Referenzen etc. an Mr. Truman's Educational Establishment, 6, Holles Street, Cavendish Square, London, E 75

In feinsten Lage des Nordbald 5-7-Zimmer-Wohnung (rr. Elektr. Licht, Nöh. Pension Maria, 91, Bismarckstr. 7.

Kleine Burgstr. 4, 2. möbl. Zimmer zum 1. Okt. zu verm. Näh. Part. Buchhandlung.

Nähmädchen u. Lehrmädchen gesucht Kirchstr. 23.

Saub. Monatsmädch. gel. Siffstr. 28, 1.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle als angehende Jungfer od. d. Hausmädch., im Nähen, Bügeln, Frisiren u. Serviren bewand. N. Adolfsallee 9, Part.

Erdentl. Hausburschen sucht H. Berling, Drogerie, Große Burgstr. 12.

Junger strebs. Kaufmann,

mit allen Comptoirarbeiten vertr., sucht Stellung. Gest. Offerten erbeten unter C. 322 an den Taabl.-Verlag.

Verloren

am Donnerstag goldene Schlüssel-Damenuhr mit schwarzem Gummifaden. Abzugeben gegen Belohnung. C. Guttmann, Sonnenberg, Villa Altenheim.

Gegründet 1865. Telephon 265. Begräbnis-Anstalten „Friede“ und „Pietät“ Firma

Adolf Limbarth, 8 Eckenbogensgasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen. 2106

Den Ueberzieher, der gestern im Wintergarten der „Walhalla“ irreth. verkauft w., bittet m. gest. dorthin zurückzubringen.

Familien-Nachrichten

An den Wiesbadener Civilstandsregistern:

Geboren, 20. Sept.: dem Hausdiener Franz Reppert u. L. Hedwig; dem Tagelöhner Karl Fischer u. L. Frieda Auguste, 21. Sept.: dem Schreiner Philipp Karl Weiss u. L. Frieda, 22. Sept.: dem Speereihändler Ulrich Kähler u. S. Martin; dem Spengler- und Installateur-gehilfen August Klug u. S. Otto August, 24. Sept.: dem Schuhmacher August Schneider u. S. Johann August; dem Fuhrmann Heinrich Herwig u. S. Philipp, 25. Sept.: dem Kaufmann Theodor Schütz u. L. Rosa Erna; dem Kaufmann Adolf Löw u. S. Franz Ferdinand Karl Adolf; dem Herrschneidergehilfen Otto Engel u. S. Anton Otto.

Aufgebeten. Weinbändler Heinrich Lambert zu Niederrhein mit Doretina Schmitz daselbst. Aemtarbeiter Jules Maron in Louisa mit Marie Luise Stengel hier. Schlosser Adam Birk zu Patterheim mit Margarete Elisabeth Holmann hier. Schreinergehilfe Karl Menke hier mit Anna Birk hier. Schlossergehilfe Heinrich Karbar hier mit Auguste Rutsch hier. Kupferstecher Hermann Binden zu Begdorf mit Katharine Weingärtner, geb. Weg, hier. Verwitt. Wäckermeister Engelbert Woffing hier mit der Wittwe Johanne Gutor, geb. Weber, in Bürgel.

Verheiratet. Der Kgl. Leutnant im Colberger'schen Grenadierregiment Graf Gneisenau Venus von Nerlay in Starnard mit Amalie Schneider hier.

Gestorben, 24. Sept.: Pfänder Wilhelm Krämer, 58 J., 25. Sept.: Karl, S. des Schlossers Friedrich Franz, 12 J.; Rentner Wilhelm Biemann, 69 J., 26. Sept.: Monteur und Maschinenmeister Franz Sittly, 31 J.; Katharine, L. des Herrschneiders Georg Schmidt, 5 J.; Karoline, geb. Kind, Wittve des Rentners John Roland Kuffner, 78 J.

Verheiratet. Der Kgl. Leutnant im Colberger'schen Grenadierregiment Graf Gneisenau Venus von Nerlay in Starnard mit Amalie Schneider hier.

Gestorben, 24. Sept.: Pfänder Wilhelm Krämer, 58 J., 25. Sept.: Karl, S. des Schlossers Friedrich Franz, 12 J.; Rentner Wilhelm Biemann, 69 J., 26. Sept.: Monteur und Maschinenmeister Franz Sittly, 31 J.; Katharine, L. des Herrschneiders Georg Schmidt, 5 J.; Karoline, geb. Kind, Wittve des Rentners John Roland Kuffner, 78 J.

Verheiratet. Der Kgl. Leutnant im Colberger'schen Grenadierregiment Graf Gneisenau Venus von Nerlay in Starnard mit Amalie Schneider hier.

Gestorben, 24. Sept.: Pfänder Wilhelm Krämer, 58 J., 25. Sept.: Karl, S. des Schlossers Friedrich Franz, 12 J.; Rentner Wilhelm Biemann, 69 J., 26. Sept.: Monteur und Maschinenmeister Franz Sittly, 31 J.; Katharine, L. des Herrschneiders Georg Schmidt, 5 J.; Karoline, geb. Kind, Wittve des Rentners John Roland Kuffner, 78 J.

Verheiratet. Der Kgl. Leutnant im Colberger'schen Grenadierregiment Graf Gneisenau Venus von Nerlay in Starnard mit Amalie Schneider hier.

Gestorben, 24. Sept.: Pfänder Wilhelm Krämer, 58 J., 25. Sept.: Karl, S. des Schlossers Friedrich Franz, 12 J.; Rentner Wilhelm Biemann, 69 J., 26. Sept.: Monteur und Maschinenmeister Franz Sittly, 31 J.; Katharine, L. des Herrschneiders Georg Schmidt, 5 J.; Karoline, geb. Kind, Wittve des Rentners John Roland Kuffner, 78 J.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden meine teure Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Sjöström,

geb. Sartorius. Wiesbaden, den 26. September 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: P. M. Sjöström.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. I. M., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes auf diesem statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und guter Vater,

Franz Sittly,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute Morgen, den 26. d. M., sanft entschlafen ist.

Um stille Beileid bittet Die tieftrauernde Gattin: Margarete Sittly und Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. September, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Verloren

am Freitag Vormittag eine goldene Damenuhr von Buracr., Wilhelm- u. Frankfurterstr. bis zum Kaiserhof. Gegen Belohnung abzugeben Riga-Kurhaus, Frankfurterstr.

Entlaufen Fox-Terrier,

weiss mit schwarz u. braun. Kopf, rundem schwarzen Fleck auf dem Rücken, ohne Halsband. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 88, 8.

Die Dame,

welche Sonntag, den 26. d., in der Mittagszeit ein Telegramm nach St. Gile Cayenne aufgegeben hat, wird erbl. erbeten, bei der Telegr. Anstalt nochmals vorzusprechen.

Tüchtiger netter ig. Mann,

27 Jahre alt, mit einigen Tausend Mark ersp. Vermögen, sucht zwecks Etablierung eines eigenen Geschäftes (Delikatessenbranche) nettes liebes Mädchen, welches sich einem ff. Geschäft als tüchtige Frau gewachsen fühlt und über einige Tausend M. Vermögen verfügt, kennen zu lernen. Schriftlich gemeinte Anträge erbitte unter Nr. Verdw. unter N. 325 an den Taabl.-Verlag.

R. K. 222.

Privater Brief erbl. erst heute erb. Bitte Antw. abholen. J. Bergeld. Irrtum. Bitte Mittwoch 8 1/2 Uhr. Sol erst Pr. ab. Deral. Gr. 11.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres einzigen, innigstgeliebten Kindes sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Karl Maier und Frau.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Karoline Mergel,

geb. Becker, heute Vormittag 11 Uhr nach kurzem Leiden zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Aug. Mergel u. Kinder.

Rambach, 26. September 1904. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 4 Uhr v. Sterbehause aus statt.